

MÜNZENWOCHE

NUMISMATA BERLIN

Spezial



Friedrich II. und seine Talerprägung

mit einer vollständigen Bewertung
aller Typen und Jahrgänge
in drei Erhaltungen

Directory Numismatik in Berlin

Die Polymer-Münze –
Deutschlands großer Wurf

Herbst-Auktionen 2016

vom 26. - 30. September in Osnabrück



MÜNZEN DER RÖMISCHEN KAISERZEIT
 Uranius Antoninus, 253 - 254.
 Aureus, Emesa. Fast Stempelglanz. Von größter Seltenheit. Wohl Unikum.



SICILIA
 Syrakus. Dekadrachme, 412/409 v. Chr.,
 Werk des Meistergraveurs Kimon, signiert. Sehr attraktives, fast vorzügliches Exemplar mit feiner Patina.



HERZOGTUM POMMERN
 Bogislaw X., 1474 - 1523. Goldgulden o. J. (1498/1499), Stettin.
 Attraktives Exemplar, sehr schön. Von größter Seltenheit.



STADT HAMBURG
 Silbermedaille 1636 von S. Dadler, auf den Friedenswunsch. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich. Sehr selten.



KIRCHENSTAAT/VATIKAN
 Pius VI., 1775 - 1799. 10 Zecchini AN XII/1787,
 Bologna. Prachtexemplar, äußerst selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich - Stempelglanz.



KÖNIGREICH BAYERN
 Ludwig II., 1864 - 1886. Doppelter Vereinstaler 1865.
 Prachtexemplar von polierten Stempeln. Stempelglanz (proof). Nur 2.490 Exemplare geprägt.

Herbst-Auktionen 2016

Münzen aus der Welt der Antike
 Münzen und Medaillen aus
 Deutschland, Europa und Übersee
 Goldmünzen

Die Medaillen-Sammlung Luc Smolderen
 Orden und Ehrenzeichen



Kataloge: 0800 5836537 (gebührenfrei) · www.kuenker.de · service@kuenker.de

Inhaltsverzeichnis

Editorial	
Die MünzenWoche auf der Berliner Numismata	4
Friedrich II. und seine Talerprägung	8
Katalog der Taler Friedrichs II.	24
Numismatik in Berlin	32
Ausstellerverzeichnis Numismatik	46
Ausstellerverzeichnis Philatelie	54
Polymer – Deutschlands großer Wurf	58

Impressum

MünzenWoche Spezial – Offizieller Messekatalog der Numismata Berlin 2016

Herausgeber

MünzenWoche GmbH

Pestalozzistr. 35, D-79540 Lörrach

✉ info@muenzenwoche.de

Redaktion Dr. Ursula Kampmann (V.i.S.d.P.)

Grafische Gestaltung Andrea Kuhn

Satz Björn Schöpe

Druck meister print & media, Kassel

Die MünzenWoche auf der Berliner Numismata

Kennen Sie die MünzenWoche? Ihre digitale Brücke zur Numismatischen Welt? Nein? Dann wird es Zeit, dass Sie sie kennenlernen und zusammen mit mehr als 30 000 Sammlern aus 120 Ländern feststellen, dass Sie in der MünzenWoche alles finden, was einen Münzsammler informiert und unterhält.

2009 erschien die MünzenWoche zum ersten Mal. Seit damals haben wir für Sie mehr als 7000 Artikel im Netz eingestellt. Das Spektrum reicht von den ersten Münzen bis zur modernsten Prägetechnologie. Ob Fachartikel, Reportagen, Filme, Cartoons, Buchvorstellungen, neue Münzen, Auktionsvor- und -nachberichte oder Vermischtes: Die MünzenWoche ist stets aktuell und immer gut informiert. Fragen Sie Ihren Münzhändler. Er gehört sicher schon längst zu den Abonnenten des MünzenWoche Newsletters.

Und das Beste: Die MünzenWoche ist gratis für den Leser. Genauso wie dieses gedruckte MünzenWoche Spezial, das wir Ihnen in Zusammenarbeit mit der Numismata bereits zum zweiten Mal überreichen dürfen. Sie finden darin eine Liste aller Teilnehmer, und wir würden uns besonders freuen, wenn Sie die Inserenten, die dieses Heft möglich gemacht haben, während der kommenden zwei Tage besuchen.

Thema des Heftes ist – speziell zugeschnitten auf Berlin – die Talerprägung Friedrichs II. Sie finden darin auch einen aktuellen Preiskatalog aller Taler des Preußenkönigs, den einer der besten Kenner der preußischen Münzprägung, Manfred Olding, erstellt hat.

Wir würden uns freuen, wenn Ihnen unser MünzenWoche Spezial gefällt und Sie anregt, uns im Internet zu besuchen. Wir sehen uns unter www.muenzenwoche.de

Nutzen Sie die Möglichkeit, die digitale MünzenWoche hier auf der Numismata zu abonnieren und besuchen Sie uns an unserem Stand!



Ihre
Ursula Kampmann

2016 - 2017

Die weltbekanntesten Numismatik-Messen

NUMISMATA®

INTERNATIONAL

Frankfurt
Main



5./6. November 2016

im Forum der Messe Frankfurt am Main

NUMISMATA®

INTERNATIONAL

München

4./5. März 2017

im Veranstaltungszentrum MOC München-Freimann, Halle 2 u. 3



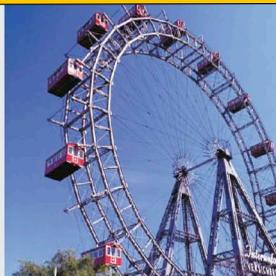
NUMISMATA®

INTERNATIONAL

Wien
Austria

7./8. April 2017

im Congress Center der Reed Messe Wien nahe Prater
– zeitgleich mit der BRIEFMARKEN-MESSE Wien –



NUMISMATA®

INTERNATIONAL

Berlin

14./15. Oktober 2017

Messegelände Berlin am Funkturm, Halle 9
– zeitgleich mit der BRIEFMARKEN-MESSE Berlin –

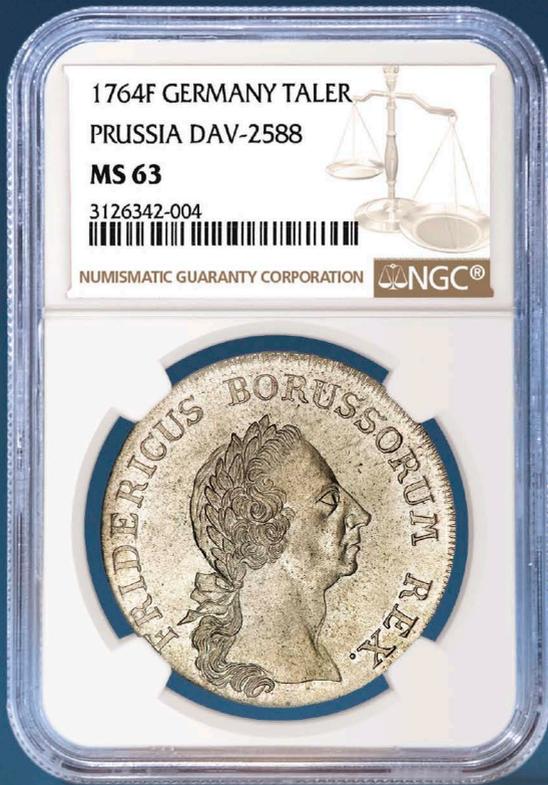


Veranstalter: **Münzen-Modes**

Reichenbachstraße 17, 80469 München, Tel. (089) 26 83 59, Fax (089) 260 90 60

E-Mail: info@numismata.de

www.numismata.de



Weltmünzen, denen Sie vertrauen können.

GARANTIIERT

Jede NGC Weltmünze ist vollumfänglich garantiert. Kaufen und verkaufen Sie mit Vertrauen und Sicherheit. Aus diesem Grund haben wir mehr Weltmünzen als jedes andere Bewertungsunternehmen eingestuft und sind deshalb zum grössten Bewertungsunternehmen der Welt geworden. NGC — der Name, dem Sie vertrauen können.
Garantiert. NGCcoin.de





Friedrich II. und seine Talerprägung

von Ursula Kampmann

Wenige deutsche Monarchen beschäftigten die Phantasie ihrer Nachkommen mehr als der „Alte Fritz“, Inbegriff von preußischen Tugenden wie Bescheidenheit, Pflichtbewusstsein, Realitätssinn und Disziplin. Seine Person ist von Mythen umgeben: Der Vater-Sohn-Konflikt, der den jungen Friedrich dazu zwang, in einem Akt von Landesverrat aus Preußen zu fliehen, sein Leben zwischen Heerlager und Flötenkonzert, aus dem er seine Gattin bewusst ausschloss,

seine unversöhnliche Haltung gegenüber Abenteurern wie einem Friedrich von der Trenck, dem man eine Liebschaft mit seiner Schwester Amalie nachsagte, sein einsames Alter, das er mit seinen Hunden teilte, und sein unerfüllter Wunsch, in deren Mitte begraben zu sein.

Es ist schwer, hinter all den Legenden zum wahren Friedrich vorzudringen. Die Münzen geben gelegentlich einen Hinweis auf ihn. Um sie kümmerte sich

«« Wilhelm Camphausen, Die Huldigung der schlesischen Stände vor Friedrich II. in Breslau 1741, 1882. Wandgemälde für die ehemalige Ruhmeshalle in Berlin (zerstört um 1944).

der Monarch mit einer Aufmerksamkeit wie kein preußischer Herrscher vor oder nach ihm. Geldangelegenheiten waren unter Friedrich Chefsache. Wir werden seine Regierung im Spiegel der Taler Revue passieren lassen.



Antoine Pesne, Friedrich Wilhelm I. in Preußen im Harnisch mit Hermelinmantel, Marschallstab sowie Bruststern und Schulterband des Schwarzen Adlerordens, um 1733.

Erbfeind Österreich

Am 31. Mai 1740 starb Friedrich Wilhelm I. an dem, was man damals Wassersucht nannte, und was wir heute als Herzinsuffizienz aufgrund eines mehr als ungesunden Lebenswandels bezeichnen würden. Friedrich Wilhelm trank

und rauchte; er aß viel und ungesund und litt sein Leben lang unter äußerst schmerzhaften Gichtanfällen. Der König war kein besonders netter Zeitgenosse. Wer sich in Friedrich Wilhelms persönlicher Umgebung befand, war seinen Wutanfällen hilflos ausgesetzt, die jeden traf, vor allem wenn der noch dazu – wie der Kronprinz – andere politische Vorstellungen hatte.

Der preußische Hof war nämlich hinsichtlich seiner Bündnispräferenzen zweigeteilt. Der König zog die Österreicher vor, während seine Frau, eine Schwester König Georgs I. von Großbritannien, für eine Koalition mit ihrem Bruder plädierte. Deshalb drängte sie darauf, den Kronprinzen mit einer englischen Prinzessin zu verheiraten, und der hätte dies nur zu gerne getan, schon allein, um seinem Vater damit eins auszuwischen. Doch solange er König war, saß Friedrich Wilhelm am längeren Hebel.

Und so zwang er Friedrich nach dessen Aufsehen erregenden Flucht, eine Cousine zweiten Grades der kaiserlichen Gattin zu ehelichen.

Man muss dies wissen, um zu verstehen, warum Friedrich so einen abgrundtiefen Hass gegenüber Maria Theresia empfand, während er Großbritannien Vertrauen entgegenbrachte. Nur so wird Friedrichs politisches Handeln verständlich.

Die ersten Taler zur Thronbesteigung

„Friedrich, König der Preußen“ ist auf den ersten Talern zu lesen, die der junge Monarch anlässlich seines Regierungsantritts herausgab. Sie zeigen sein noch rundes, fast kindliches Gesicht, dem all die asketischen Züge fehlen, die wir bald mit



Speciestaler, Berlin 1741.

dem Monarchen verbinden werden. Auf der Rückseite finden wir das preußische Wappen: ein gekrönter Adler mit Szepter und Reichsapfel, darüber die Jahreszahl 1741, darunter Lorbeer und Palmzweig. Diese Taler sind sehr selten, denn sie waren nie für den Umlauf gedacht, sondern nur dafür, den neuen König bekannt zu machen und anlässlich der Krönung an verschiedene Personengruppen verteilt zu werden – das Nominal streng dem Stand des Beschenkten angepasst. Aus diesem Grund ließ Friedrich Taler, Zweidritteltaler und Eindritteltaler herstellen, allerdings nicht allzu viele. Der Nennwert der gesamten Emission betrug insgesamt nur 7000 Taler.

Keine Taler für den Schlesischen Krieg

Danach wurde die Talerprägung zehn Jahre lang eingestellt, und das, obwohl Friedrich in dieser Periode die ersten beiden Schlesischen Kriege führte und gewann. Oder vielleicht besser, weil Friedrich während seiner Eroberungszüge das Geld für Besseres brauchte als repräsentative Taler zu prägen. Das war nämlich nicht nur kostspielig, man konnte dieses Nominal darüber hinaus im Alltag nur sehr begrenzt einsetzen. Um Soldaten zu bezahlen, waren Taler zum Beispiel völlig unnützlich. Soldaten brauchten Kleingeld, wenn

sie ihren Sold erhielten. Wie knapp bemessen der war, erfahren wir aus einer kleinen Episode, die uns Ulrich Bräcker in seinem „armen Mann im Toggenburg“ überliefert:

Hierauf ging ich in die Schenke und ließ mir ein Mittagessen zusammen mit einem Krug Bier geben. Dafür musste ich 2 Groschen zahlen. Nun blieben mir von den sechsen noch vier übrig; mit denen sollte ich vier Tage lang auskommen – und sie reichten doch bloß für zwei. Beim Rechnen jammerte ich laut vor meinen Kameraden. Allein Cran, einer von ihnen, sagte lachend: „Das wird dich lehren. Macht nichts. Du hast ja noch allerlei zu verkaufen. ... Und wegen des Haushalts, sieh genau zu, wie es

die anderen machen. Da kaufen drei, vier, fünf miteinander Dinkel, Erbsen, Kartoffeln und dergleichen und kochen selbst. Am Morgen für einen Dreier Fusel und ein Stück Brot, mittags um einen Dreier Suppe aus der Schenke und ein Stück Brot, Abends um zwei Pfennig Dünnbier und ein Stück Brot. ... Ein Soldat braucht noch andere Dinge: Kreide, Puder, Schuhe, Öl, Seife und noch mehr.“ Ich: „Und das muss einer alles aus den 6 Groschen bezahlen?“ Er: „Ja! Und noch viel mehr, wie z. B. den Lohn für das Waschen, für das Gewehrputzen und vieles mehr, wenn er es nicht selbst kann.“

Statt Taler ließ Friedrich allein in den Jahren zwischen 1740 und 1746 unter anderem über 15 Millionen Doppelgroschen prägen. Er verwendete dafür den von seinem Vater angesparten Staatschatz in Höhe von 10,1 Millionen Taler. Der Einsatz lohnte sich, denn im Frie-

den von Dresden, der den zweiten Schlesischen Krieg beendete, bestätigte Österreich Preußen den Besitz dieser reichen Provinz. Sachsen musste an Preußen eine Kriegsentschädigung in Höhe von einer Million Taler zahlen. Und alle Welt hatte bemerkt, dass am Rande des deutschen Reichs eine neue militärische Großmacht entstanden war, mit der man in Zukunft würde rechnen müssen.

Die Graumann'sche Münzreform

Am 24. Dezember 1749 legte der für das Münzwesen verantwortliche Minister sein Amt nieder. Wahrscheinlich waren ihm die ständigen Forderungen seines Königs nach Reformen zu anstrengend geworden. Sein Nachfolger wurde ein Mann, der schon in Braunschweig von sich reden gemacht hatte, weil er das dortige Münzsystem aus den veralteten Vorschriften des Reiches befreit und den realen Edelmetallpreisen an-

Carl Röchling, Hohenfriedeberg. Angriff des preußischen Grenadiergardebataillons, 4. Juni 1745, vor 1913.



gepasst hatte. Nun kam dieser Johann Philipp Graumann nach Preußen, um dem König zu helfen, seinem modernen Preußen ein modernes Münzwesen zu schaffen.

Friedrich hatte genaue Vorstellungen, welche Eigenschaften sein neues Geld haben sollte: Dessen Feingehalt sollte so bemessen sein, dass er einen ordentlichen Münzgewinn

ermöglichte. Ferner sollte er



Reichstaler, Berlin 1750.

so sein, dass er das Geld im Lande hielt, aber gleichzeitig günstige Wechselkurse mit anderen Währungen versprach. Außerdem forderte der König, dass Gold und Silber in Zukunft in einem bleibenden Verhältnis stehen sollten.

Am 6. Januar 1750 hatte Graumann offiziell sein Amt angetreten. Keine zwei Wochen später legte er seinen Plan für den neuen Münzfuß vor: Der Friedrichsdor sollte exakt 5 Talern entsprechen. Jeder Taler sollte bei einem Normgewicht von 22,272 g und einem Feingehalt von 750/1000 16,704 g Silber enthalten. Obwohl der nach dem eigentlich noch gültigen Reichsgesetz von 1566 auszumünzende Reichstaler

wesentlich schwerer hätte sein müssen, ließ Friedrich als Wertbezeichnung auf seine leichten Taler eben dieses Wort „Reichstaler“ setzen. Das kann durchaus als eine gewisse Anmaßung verstanden werden. Vielleicht glaubte Friedrich, den „Reichstaler“ der Zukunft geschaffen zu haben. Tatsächlich zogen Österreich und Bayern mit ihrer eigenen Konvention von 1753 kurz darauf nach. Die preußische Münzreform fand ihren Abschluss in dem Edikt vom 1. Juni 1751, in dem festgelegt wurde, dass in Zukunft das gesamte Rechnungswesen Preußens auf die neuen Taler, Groschen und Pfennige umgestellt werden sollte, und dass es bei Strafe verboten war, Aufgeld auf das Wechseln von Silber- in Goldmünzen zu nehmen.

Die große Münzreform

Friedrich hatte große Pläne. Er betrachtete Münzen als Ware, genauer gesagt als einen attraktiven Exportartikel, der sich in ganz Europa verbreiten und die niederländischen Prägungen als wichtigste Handelswährung verdrängen könnte. Friedrich sah schon Millionen Taler als Schlagschatz in seine Kassen strömen. Aber um die europäischen Märkte an seine Münzen zu gewöhnen, brauchte es genug Münzen, um die ausländischen Märkte zu überschwemmen. Um in der Lage zu sein, die notwendigen Quantitäten zu produzieren, reformierte Friedrich seine Münzstätten.

Waren die preußischen Münzstätten bisher private Unternehmen gewesen, die von den staatlichen Aufträgen lebten, übernahm Friedrich jetzt den gesamten Betrieb in eigener Regie. Ein Münzdirektor mit einem Mitdirektor als „Aufpasser“ wurde als administrativer Leiter eingesetzt, während der Münzmeister lediglich den technischen Betrieb überwachte. Bei den Gehältern der neuen Mitarbeiter war Friedrich nicht kleinlich: Ein Münzdirektor erhielt zwischen 1000 und 2000 Taler, beeindruckend viel, wenn man weiß, dass selbst die Minister in Preußen mit 6000 Talern Jahresgehalt Vorlieb nehmen mussten.

Bereits bestehende Münzstätten wurden modernisiert, neue gegründet, so dass kurz vor Ausbruch des Siebenjährigen Krieges folgende Münzstätten in Betrieb waren:

- A Berlin
- B Breslau
- C Kleve
- D Aurich
- E Königsberg
- F Magdeburg
- G Stettin

Der Prägebuchstabe, der den Münzstätten in der Reihenfolge ihrer Reorganisation zugeteilt wurde, erschien fortan als Kontrollzeichen auf den in dieser Münzstätte geprägten Münzen.

Die große Münzreform scheitert

100 000 Taler Münzgewinn für 1751, 200 000 Taler für 1752, und dann je-

des Jahr eine Million, solche Gewinne hatte Graumann seinem königlichen Auftraggeber versprochen. Er hatte sich hoffnungslos verrechnet. Niemand war in der Lage, genug Silber zu einem akzeptablen Preis aufzutreiben, um auch nur annähernd die Auslastung der Münzstätten zu gewährleisten. Deshalb suchte Graumann nach anderen Wegen, den Schlagschatz zu steigern, um Friedrich zufriedenzustellen. Sein Ausweg: Er ließ Scheidemünzen prägen, die im Verhältnis einen geringeren Feingehalt aufwiesen als vollgewichtige Taler und deshalb höheren Gewinn für die Staatskasse brachten.



Reichstaler, Breslau 1751.

Deshalb kennen wir nur aus der Anfangszeit von Graumanns Tätigkeit Taler. Sie stammen aus den Münzstätten Berlin, Breslau, Kleve und Aurich und zeigen immer noch das jugendliche Königsporträt auf der Vorderseite. Die Rückseite passt wunderbar zum Selbstbild Preußens: Auf einem Haufen von Waffen und Fahnen thront der preußische Adler.

Doch auch wenn Graumann alles versuchte, um den Münzgewinn in die

Höhe zu treiben, er scheiterte. 1754 arbeiteten alle preußischen Münzstätten unrentabel. Friedrich gab es auf, den preußischen Reichstaler zur Handelsmünze Europas machen zu wollen. Er entließ Graumann zwar nicht, stellte ihn aber kalt. Das Experiment betrachtete er als gescheitert.

Reprivatisierung der Münzstätten unter den „Münzjuden“

Und seit 1755 tat Friedrich das, was wir heute als Reprivatisierung bezeichnen würden. Er überließ den so genannten „Münzjuden“ die Bewirtschaftung der staatlichen Münzstätten gegen eine Beteiligung am Schlagschatz. Praktisch funktionierte das so, dass seine Vertragspartner ihm ein Angebot machten, wie viel von welchen Münzsorten sie

prägen wollten und wie viel von den zu erwartenden Erträgen sie an ihn abführen würden. Da es verschiedene Interessenten gab, konnte Friedrich sich das attraktivste Gebot aussuchen.

Der Gewinn stellte beide Parteien zufrieden. Die privaten Unternehmer wirtschafteten effektiver und billiger als es die staatlichen Beamten getan hatten. Friedrich konnte so höhere Gewinne für die Staatskasse verbuchen.

Der Siebenjährige Krieg

Im Juni des Jahres 1756 informierten preußische Spione Friedrich II., dass sich sein ehemaliger Verbündeter, Frankreich, gegen ihn gewandt und ein Bündnis mit Österreich eingegangen war. Friedrich war an dieser Situation nicht unschuldig. Er selbst hatte Frankreich verprellt, als er mit Groß-

britannien die Konvention von Westminster zum Schutze Norddeutschlands geschlossen hatte. Dieser Vertrag isolierte Preußen, das sich plötzlich einem potentiellen Angriff von Österreich und seinen Verbündeten, darunter Frankreich, Russland und das Kurfürstentum Sachsen, ausgesetzt sah.

Im Anti-Macchiavel hatte Friedrich formuliert, ein Präventiv-Krieg sei nicht nur erlaubt, sondern geboten, um

Mit Georg II. (hier in einem Porträt von Gottfried Boy von 1747) schloss Friedrich II. 1756 einen Garantievertrag zum Schutz Norddeutschlands.



ANTI-MACHIAVEL,
O U
ESSAI DE CRITIQUE
SUR LE
P R I N C E
D E
MACHIAVEL,
PUBLIE' PAR
MR. DE VOLTAIRE



A B R U X E L L E S,
Chez R. FRANCOIS FOPPENS,
M. D C C. X L.

einem Angriff zuvorzukommen. So marschierte die preußische Armee, ohne sich um lästige Details wie eine offizielle Kriegserklärung zu kümmern, über die Grenze Sachsens und besetzte am 9. September 1756 Dresden.

Friedrich beabsichtigte von Anfang an, seinen Feldzug aus dem Land zu finanzieren, und zu diesem Zweck betätigte er sich unter anderem als Münzfälscher. Er überließ erst die Münzstätte in Leip-

Hervorgegangen aus dem Briefwechsel zwischen Friedrich II. und Voltaire erschien 1740 das Buch: *Anti-Machiavel, ou Essai de critique sur le Prince de machiavel*. Publié par M. de Voltaire à Bruxelles, chez François Foppens, 1740.

zig, später in Dresden dem berüchtigten Nathan Veitel Heine Ephraim, und der prägte – mit einem enormen Gewinn für die Kriegskasse Friedrichs – die kleinen Münzsorten mit weniger Silber, aber mit den alten Jahreszahlen, um so den Benutzern die Unterscheidung unmöglich zu machen. Es war ein enormes Geschäft.

Natürlich sah Friedrich die Gefahr, die durch die Flut von schlechten Münzen drohte, aber als die Finanznot ärger wurde, erlaubte er sogar in den Münzstätten des preußischen Stammlandes Münzen anderer Münzstände mit einem schlechteren Münzfuß nachzuprägen. Seine Idee war es, den Schaden für Preußen möglichst gering zu halten, da die fremden Münzsorten ins Ausland exportiert wurden.

Natürlich blieben all diese Manipulationen nicht unbemerkt. Ein Spottvers kursierte, der bis heute gerne zitiert wird, wenn vom Münzwesen des Siebenjährigen Kriegs die Rede ist: Von außen schön, von innen schlimm. Von außen Friedrich, von innen Ephraim.

Keine Taler im Siebenjährigen Krieg – mit einer kleinen Ausnahme

Diese gewaltige Prägeaktivität erstreckte sich nicht auf die Prägung preußischer Taler. Dies wäre schließlich kon-

traproduktiv gewesen. Taler waren teuer in der Herstellung und untergewichtige Prägungen ließen sich nicht auf dem Markt platzieren.

Tatsächlich waren sogar die wenigen Speciestaler, die zu Beginn des Krieges unter preußischer Kontrolle aus dem Silber der Bergwerke des Erzgebirges in der Münzstätte Dresden geprägt wurden, vollgewichtig. Sie tragen das Porträt Friedrich Augusts II. von Sachsen und das Münzzeichen des preußischen Münzmeisters Johann David Billert (IDB).



Reichstaler, Magdeburg 1764.

Konsolidierung nach dem Krieg

Nach Ende des Siebenjährigen Krieges war die Rückkehr zu geordneten Geldverhältnissen eine von Friedrichs Prioritäten. Er plante, „alle unsere Gelder ... im Monat Juni auf einen besseren Fuß“ zu setzen. Um dies zu verwirklichen, blieben ihm nur vier Monate. Doch bereits am 21. April 1763 kündigte Friedrich an, dass „von Trinitatis an alle Zahlungen in neuem Brandenburger-

schem Gelde geschehen sollen.“ Dieses neue Geld wurde nicht nach dem alten, Graumann'schen Münzfuß berechnet, sondern nach einem reduzierten Münzfuß, bei dem $19\frac{3}{4}$ Taler auf eine feine Mark Silber ging.

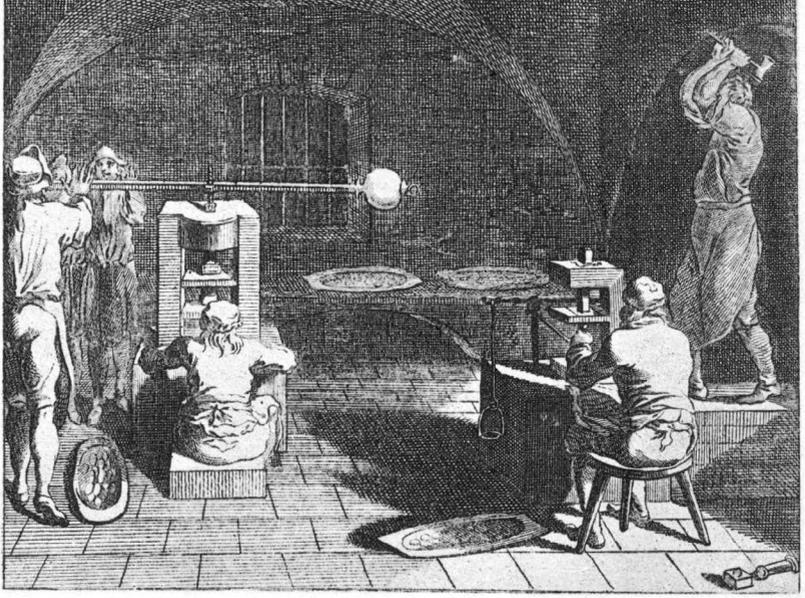
Bald besserte Friedrich nach. Ende Februar 1764 liefen die Kontrakte mit den „Münzjuden“ aus. Bereits am 1. März 1764 begannen die Münzstätten, nun wieder unter staatlicher Kontrolle, neue Münzen nach dem Graumann'schen Münzfuß zu prägen. Der wurde dann am 1. Juni 1764 auch offiziell wieder in Kraft gesetzt.

Seit diesem Zeitpunkt wurde jährlich eine Emission von Talern produziert. Dabei prägte Berlin jährlich, während die anderen Münzstätten nur gelegentlich Taler beisteuerten.

Alles eine Frage der Rentabilität

Es war eine Herkulesaufgabe, das schlechte Kriegsgeld einzuziehen, um es zu gutem Geld umzuprägen. Die sechs Münzstätten waren mit dieser Aufgabe komplett ausgelastet. Doch sobald die Umstellung bewerkstelligt war, gab es wieder die schon unter Graumann bestehenden Überkapazitäten, so dass sich Friedrich entschloss, 1767 Kleve, 1768 Aurich und 1769 Magdeburg zu schließen. Eigentlich hätte die Münzstätte Berlin völlig ausgereicht, um das ganze Land zu versorgen.

Um 1750
 arbeiteten in der
 modernisierten
 Münzstätte
 Berlin 150
 Arbeiter an acht
 Klippwerken (im
 Vordergrund
 rechts) und drei
 Balanciers
 (hinten links).
 Illustration aus
 J. B. Basedows
 „Elementarwerk“
 mit den
 Kupfertafeln
 Chodowieckis
 u.a., 1774.



Die Entwicklung der Berliner Münzstätte unter Friedrich II.

Unter Friedrich Wilhelm war die Berliner Münzstätte ein beschaulicher Betrieb gewesen, der pro Jahr Münzen im Gegenwert von 40 000 Reichstalern herstellte. Friedrich drängte gleich nach seiner Regierungsübernahme den Münzmeister Ernst Georg Neubauer, den Münzausstoß zu versechsfachen. Er wird das nicht nur einmal, sondern ständig getan haben und dabei nicht gerade taktvoll vorgegangen sein. Als der König 1741 forderte, monatlich(!) 960 000 Sechser im Gegenwert von 20 000 Reichstalern zu prägen, beteuerte Neubauer, diesem Befehl nicht nachkommen zu können, auch wenn man ihn mit dem Tode bedrohe. Technik und Personal gäben nun mal nicht mehr her als eine jährliche Prägeleistung von 40 000 Reichstalern. Es scheint geradezu unsere moderne Leistungsgesellschaft vorwegzunehmen,

dass der arme Neubauer – wahrscheinlich durch den ständig auf ihm lastenden Druck – depressiv wurde und am 19. März 1749 durch Selbstmord aus dem Leben schied.

Friedrich holte daraufhin Christoph Henning Jaster aus Strelitz nach Berlin, der die Modernisierung der Münzstätte leitete. Bald unterstanden ihm acht Klippwerke und drei Balanciers sowie 150 Arbeiter, die nicht nur für die Prägung, sondern auch für die Rondenerstellung verantwortlich waren.

1752 wurde eine zweite Münzstätte in Berlin eingerichtet, und zwar in der heutigen Münzstraße, nahe dem Alexanderplatz. Sie war für die Ausprägung von Scheidemünzen vorgesehen und bräuchte uns im Zusammenhang mit den Talern eigentlich nicht zu interessieren, hätte sie nicht ein einziges Mal eine Taler-Emission produziert. Und zwar handelt es sich um den Taler von 1786, bei dem das Münzzeichen A

Johann Georg Ziesenis der Jüngere fertigte 1763 auf Schlos Salzdahlum das einzige Porträt Friedrichs II. an, zu dem er selbst in seiner Regierungszeit Modell gesessen hat.

rechts und links mit einem Punkt versehen ist. Eine zufällige Ähnlichkeit des Sterbedatums Friedrichs am 17. August 1786 führte dazu, dass einige Numismatiker die Zahlen im Abschnitt 17 . A . 86 mit dem Sterbedatum gleichsetzen wollten und den Taler als Sterbetaler bezeichneten.

Die Alte oder Große Münze in Berlin war die wichtigste Prägestätte Preußens, kein Wunder, dass ihr Direktor seit 1771 automatisch das Amt des Generalmünzdirektors bekleidete.

Der „Alte Fritz“

Friedrich der Große ist dafür bekannt, dass er, wie es Bernd Kluge formuliert, sein Äußeres gelegentlich „geradezu lustvoll vernachlässigte“. Das spiegelt sich natürlich in seinem Umgang mit dem Münzporträt. Seit seiner Kronprinzenzeit hatte Friedrich weder Lust noch Zeit (und wahrscheinlich in dieser Reihenfolge), für ein offizielles Porträt Modell zu sitzen. Die Künstler waren deswegen auf gelegentliche Begegnun-



gen mit dem König angewiesen. Wer dazu keine Gelegenheit hatte, benutzte Abbildungen anderer Künstler als Vorbild. Kein Wunder, dass Friedrich sich königlich darüber amüsierte, dass keins seiner Porträts ihm ähnlich sah.

Der Graveur der Berliner Münzstätte, Jacob Abraham, scheint seine Aufgabe dennoch besser gelöst zu haben als seine Kollegen in den anderen Münzstätten. So wurde er damit beauftragt, einen Stempel zu schaffen, der als Patrizier von allen anderen Münzstätten benutzt wurde. Der so genannte „Berliner Kopf“ ist ab 1764 auf allen Talern zu sehen.

Er wurde 1775 durch ein Altersporträt des Königs abgelöst,



Links die Vorderseite eines Reichstalers Berlin 1764, mit dem „Berliner Kopf“, rechts das Altersporträt auf einem Reichstaler, Berlin 1778.

das wohl von Daniel Friedrich Loos stammt und unsere Vorstellung vom „Alten Fritz“ stark geprägt hat. Die Greisen eigene spitze Nase, die wegen des fehlenden Gebisses eingefallenen Wangen, der resignierte Blick: Dies alles stand

Dieser Piaster zeigt auf der Rückseite unter dem großen Schild einen kleinen mit dem Wappen der „Königlich-Preußisch-Asiatischen-Compagnie von Emden“.



für den disziplinierten alten König, der seine Pflicht tat, obwohl der körperliche Verfall schon derart weit fortgeschritten war.

Preußische Handelsmünzen

Die Handelsmünzen fallen völlig aus dem preußischen Münzsystem heraus, kein Wunder, Handelsmünzen waren nämlich nie für den Umlauf im eigenen Land vorgesehen. Wir können sie eher als eine Art Bullion bezeichnen, also als eine Art Mini-Edelmetall-Barren, deren Gewicht sich nach den Gebräuchen des anvisierten Handelspartners richtete. Friedrich II. begann mit der Prägung von Handelsmünzen im Jahr 1751. Seine erste Ausgabe war für den Chinahandel bestimmt. Seit der Angliederung Ostfrieslands im Jahre 1744 verfügte Preußen über einen Ostseehafen, den Friedrich als Ausgangsbasis für einen regen Asienhandel nutzen wollte. Zu diesem Zweck initiierte er die „Königlich Preußische Asiatische Compagnie“ und ließ zwischen Dezember 1751 und Feb-

ruar 1752 Piaster nach dem Muster der spanischen Pesos prägen. Von diesen Münzen wusste man, dass sie in China gerne genommen wurden. Sie zeigen

auf der Vorderseite das Porträt des Königs, auf der Rückseite eine Komposition, bei der ein wilder Mann und ein Chinese gemeinsam einen Schild halten, auf dem ein Dreimaster zu sehen ist. Darüber breitet der preußische Adler seine Schwingen. Die Unternehmung ließ sich gut an, doch der Siebenjährige Krieg bereitete den Handelsfahrten ein jähes Ende.

Kurz vor dem Siebenjährigen Krieg gab Friedrich die seltenste aller preußischen Handelsmünzen heraus, den Speciestaler von 1755. Er war eigentlich dazu gedacht, den sächsisch-polnischen Talern Konkurrenz zu machen und als Handelsmünze international zu kursieren. Dieses Stück ist deshalb so selten, weil es wegen des „missglückten“ Porträts nie in den Umlauf gelangte. Der König verwehrte sich gegen die Krone, die er darauf trug. So wollte er im Ausland nicht gesehen werden. Er ließ die ganze Emission einschmelzen. Wir wissen nur

von drei Stücken, die zufällig überlebt haben. Für Münzsammler wurden übrigens ein Jahr nach Friedrichs Tod 16 Exemplare aus den Originalstempeln geprägt, die sich nur durch den Kerbrand von den Originalen unterscheiden.

Zwei Jahre nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges wurde die Levantinische Handels-Compagnie gegründet, um dem österreichischen Handel in Nordafrika Konkurrenz zu machen. Die passende Handelsmünze wurde nach dem Vorbild des Maria-Theresien-Talers gestaltet. Der preußische Levanttaler war entstanden. Er übernahm



Für den Handel in Osteuropa war der sogenannte Albertustaler gedacht (dieser von 1767).

der Typ mit der undrapierten Büste von 1767 wegen seiner Seltenheit als Probe bezeichnet.

Im Auftrag des Bankhauses Schweigger und für Salomon Meyer Levi wurden in den Jahren 1766 und 1767 preußische Albertustaler geprägt. Friedrich II. genehmigte dies erst nachträglich,

am 3. März 1767. Albertustaler wurden vor allem für den Handel im östlichen Europa eingesetzt, wo das aus den spanischen Niederlanden stammende Vorbild gerne genommen wurde.

Der preußische Bankotaler wird häufig ebenfalls als Handelsmünze bezeichnet. Allerdings war sein Zweck eher das Gegenteil. Er diente dem Sparen! Der Bankotaler wurde als Haupteinlagemünze der 1765 gegründeten königlichen Giro- und Lehnbank in Berlin konzipiert und ausgegeben.

Münzen Friedrichs des Großen gehören zu den beliebten Sammelgebieten der Numismatik. Ein Taler mit seinem Al-



Der Levanttaler (hier von 1767) orientierte sich am Maria-Theresien-Taler und war Preußens Handelsmünze für den Nordafrikahandel.

den Rückseitentypus und unterschied sich nur durch das Porträt auf der Vorderseite. Dort trägt Friedrich nach dem Vorbild der römischen Caesaren einen Lorbeerkranz.

Während man Stücke mit der reich drapierten Büste aus dem Jahr 1766 noch relativ häufig zu sehen bekommt, wird

Die Altersporträts des „Alten Fritz“ wie dieses prägen unsere Vorstellung von Friedrich dem Großen.

tersporträt gehört in jede repräsentative Sammlung zur deutschen Geschichte. Denn Friedrichs Leben und Wirken wurde zu einem deutschen Mythos, der unser nationales Selbstverständnis bis heute prägt. Wenn wir genauso uneitel sein wollen wie Friedrich, genauso diszipliniert und realistisch, wenn die preußischen Tugenden heute zu deutschen Idealen geworden sind, dann pflegen wir Friedrichs Erbe und seinen Mythos.



Wir danken Manfred Olding für die Bereitstellung der Münzbilder (sofern nicht anders in den Bildrechten angegeben).



TEMPELHOFER MÜNZENHAUS

MATTHIAS SENGER
Familienbetrieb seit 40 Jahren



Auktionen – Ankauf – Verkauf – Schätzungen

- Wir kaufen Münzen – Medaillen – Geldscheine
- Goldmünzen, ausländische Münzen, Deutsches Reich und DDR-Münzen ständig am Lager

**Unsere Auktionskataloge und Lagerblätter
senden wir Ihnen gerne kostenlos zu**

Servicetelefon:

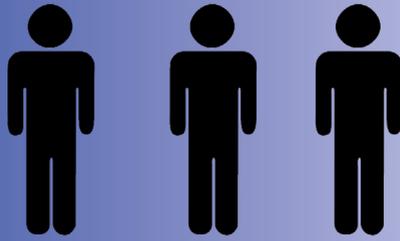
030 – 626 33 59 FAX 030 – 625 77 30

email : tmh.senger@t-online.de

Katalog und Lagerblatt auch im Internet

www.tempelhofer-muenzenhaus.de





3 Leser
=
1 Wörterbuch



Schicken Sie uns Ihre Postadresse und
die E-Mail-Adressen Ihrer drei neuen Abonnenten an
info@muenzenwoche.de

Und wir schicken Ihnen unser Numismatisches Wörterbuch kostenlos zu.
Bei mehr als drei Neuwerbungen gibt es auf Wunsch
auch eine Signatur der Autorin!

Große Herbstauktion

8. – 9. November 2016

Treffen Sie uns an unserem Messestand.
Unser neuer Auktionskatalog wartet auf Sie

oder bestellen Sie diesen einfach unter: ☎ 0211-550 440 • info@felzmann.de



Beratung und Schätzung - Auktion oder Ankauf

Optimale Resultate für unsere Einlieferer auf der einen und begeisterte Sammler und Käufer auf der anderen Seite bestätigen unseren Erfolg seit 1976.

Interesse? Treffen Sie unseren Experten Peter Feuser und sein Team an unserem Messestand.

→ www.felzmann.de

AUKTIONSHAUS
FELZMANN

Ihr Partner für hochwertige Philatelie und Numismatik

Auktionshaus Ulrich Felzmann GmbH & Co. KG
40210 Düsseldorf • Immermannstr. 51
Fon 0211-550 440 • Fax 0211-550 44 11
www.felzmann.de • info@felzmann.de



Katalog der Taler Friedrichs II.

Die Bewertungen im Katalog sind in den Erhaltungen schön / sehr schön / vorzüglich.

1 Speciestaler Berlin 1741 EGN



O. 1 / Schr. 55 /
Dav. 2581 / Berlin 23
– / 4500 / 9000

2 Reichstaler Berlin 1750 A



O. 9 / Schr. 167–175 /
Dav. 2582 / Berlin 56
100 / 300 / 800

3 Reichstaler Breslau 1750 B



O. 28 / Schr. 179 /
Dav. 2583 / Berlin 20
100 / 300 / 800

4 Reichstaler Berlin 1751 A



O. 10a / Schr. 176 /
Dav. 2582 / Berlin 57
200 / 750 / 1500

5 Reichstaler Breslau 1751 B



O. 28a+b / Schr.
180–182 / Dav. 2583 /
Berlin 61
100 / 300 / 800

6 Reichstaler Kleve 1751 C



O. 47a / Schr. 184/5 /
Dav. 2584 / Berlin 63
200 / 750 / –

7 Speciestaler Aurich o.J. (1751–1752) ICM



O. 368 / Schr. 1651 /
Dav. 2591 / Berlin 323 – / 4500 / 9000

8 Reichstaler Berlin 1752 A



O. 10b / Schr. 177 /
Dav. 2582 / Berlin 58 500 / 1500 / 5000

9 Reichstaler Berlin 1752 A



O. 11 / Schr. 178 /
Dav. 2585 / Berlin 59 – / LP / –

10 Reichstaler Kleve 1752 C



O. 47b / Schr. 186 /
Dav. 2584. / Berlin 64 200 / 750 / –

11 Reichstaler Breslau 1752 B



O. 29 / Schr. 183 /
Dav. 2583 / Berlin 62 150 / 450 / –

12 Reichstaler Kleve 1753 C



O. 47c / Schr. 187 /
Dav. 2584 / Berlin 65 200 / 750 / –

13 Speciestaler Berlin 1755 ohne Münzzeichen



O. 369 / Schr. 1644 /
Dav. 2592 / Berlin 318 – / – / 50000

14 Reichstaler Berlin 1764 A



O. 69a–d / Schr.
441–446 / Dav. 2586 / 50 / 150 / 400
Berlin 120.1

15 Reichstaler Breslau 1764 B

O. 85a / Schr. 474 / 75 / 250 / 1000
 Dav. 2586 / Berlin 125.1

16 Reichstaler Kleve 1764 C



O. 96 / Schr. 490 / 150 / 450 / 1500
 Dav. 2587 / Berlin 127

17 Reichstaler Königsberg 1764 E



O. 109 / Schr. 469 / 300 / 1500 / -
 Dav. 2586 / Berlin 130

18 Reichstaler Magdeburg 1764 F



O. 120 / Schr. 504 / 100 / 350 / 1250
 Dav. 2588 / Berlin 133

19 Reichstaler Magdeburg 1764 F

O. 121 / Schr. 505 / 125 / 450 / -
 Dav. 2586 / Berlin 134.1

20 Reichstaler Berlin 1765 A

O. 69c-d / Schr. 447/8 / 50 / 150 / 400
 Dav. 2586 / Berlin 120.2

21 Bankotaler Berlin 1765 A



O. 370 / Schr. 1645 / 1000 / 2500 / 5000
 Dav. 2593 / Berlin 319

22 Reichstaler Breslau 1765 B



O. 85a / Schr. 475 / 75 / 200 / 750
 Dav. 2586 / Berlin 125.2

23 Reichstaler Kleve 1765 C



O. 97 / Schr. 491 / 200 / 750 / -
 Dav. 2589 Anm. / Berlin 128.1

24 Reichstaler zu 60 Stüver Kleve 1765 C



O. 98 / Schr. 492-494 / 100 / 350 / -
 Dav. 2589 / Berlin 128.2

25 Reichstaler Aurich 1765 D



O. 104 / Schr. 495 /
Dav. 2586 / Berlin 129 500 / 1500 / –

26 Reichstaler Magdeburg 1765 F



O. 121 / Schr. 506 /
Dav. 2586 / Berlin 134.2 100 / 350 / –

27 Reichstaler Berlin 1766 A

O. 69d / Schr. 449–450
/ Dav. 2586 / 50 / 150 / –
Berlin 120.3

28 Reichstaler Breslau 1766 B

O. 85a / Schr. 476 /
Dav. 2586 / Berlin 125.3 150 / 450 / –

29 Reichstaler Magdeburg 1766 F

O. 121 / Schr. 507 /
Dav. 2586 / 100 / 350 / –
Berlin 134.3

30 Levanttaler 1766 ohne Münzzeichen



O. 371 / Schr. 1646 /
Dav. 2595 / Berlin 320.1 – / 4000 / 8000

31 Albertustaler 1766 ohne Münzzeichen

O. 373 / Schr. 1649 /
Dav. 2594 / – / 4500 / 9000
Berlin 322.1

32 Reichstaler Berlin 1767 A

O. 69d / Schr. 451 /
Dav. 2586 / Berlin 120.4 100 / 250 / 600

33 Reichstaler Breslau 1767 B

O. 85a / Schr. 477 /
Dav. 2586 / Berlin 125.4 75 / 200 / 500

34 Reichstaler Magdeburg 1767 F

O. 121 / Schr. 508 /
Dav. 2586 / Berlin 134.4 200 / 500 / –

35 Levanttaler 1767 ohne Münzzeichen



O. 371 / Schr. 1647 /
Dav. 2595 / Berlin 320.2 – / 4000 / 8000

36 Levanttaler 1767 ohne Münzzeichen



O. 372 / Schr. 1648 /
Dav. 2596 / Berlin 321 – / 25000 / –

37 Albertustaler 1767 ohne Münzzeichen



O. 373 / Schr. 1650 /
Dav. 2594 / Berlin 322.2 – / 4500 / 9000

38 Reichstaler Berlin 1768 A

O. 69d / Schr: 452/3 /
Dav. 2586 / Berlin 120.5 50 / 150 / 450

39 Reichstaler Breslau 1768 B

O. 85a / Schr: 478 /
Dav. 2586 / Berlin 125.5 75 / 200 / 500

40 Reichstaler Berlin 1769 A

O. 69d / Schr: 454/5 /
Dav. 2586 / Berlin 121.1 50 / 150 / 400

41 Reichstaler Berlin 1770 A

O. 69d / Schr: 456 /
Dav. 2586 / Berlin 121.2 50 / 150 / 400

42 Reichstaler Breslau 1770 B

O. 85a–b / Schr:
479–480 / Dav. 2586 / 50 / 150 / 400
Berlin 125.6

43 Reichstaler Berlin 1771 A

O. 69d / Schr: 457 /
Dav. 2586 / Berlin 121.3 50 / 150 / 400

44 Reichstaler Breslau 1771 B



O. 85b / Schr: 481 /
Dav. 2586 / Berlin 125.7 50 / 150 / 400

45 Reichstaler Berlin 1772 A

O. 69d / Schr: 458 /
Dav. 2586 / Berlin 121.4 75 / 200 / 500

46 Reichstaler Breslau 1772 B

O. 85b / Schr: 482 /
Dav. 2586 / Berlin 125.8 50 / 150 / 400

47 Reichstaler Königsberg 1772 E



O. 110 / Schr: 497 /
Dav. 2586 / Berlin 131 200 / 500 / –

48 Reichstaler Berlin 1773 A

O. 69d / Schr: 459 /
Dav. 2586 / Berlin 121.5 75 / 200 / 500

49 Reichstaler Berlin 1774 A

O. 69d / Schr: 460 /
Dav. 2586 / Berlin 121.6 75 / 200 / 500

50 Reichstaler Berlin 1775 A

O. 70 / Schr: 461 /
Dav. 2590 / Berlin 122.1 50 / 150 / 400

51 Reichstaler Berlin 1776 A

O. 70 / Schr: 462 /
Dav. 2590 / Berlin 122.2 50 / 150 / 400

52 Reichstaler Berlin 1777 A

O. 70 / Schr: 463 /
Dav. 2590 / Berlin 122.3 50 / 150 / 400

53 Reichstaler Berlin 1778 A



O. 70 / Schr: 464 /
Dav. 2590 / Berlin 122.4 50 / 150 / 400

54 Reichstaler Berlin 1779 A

O. 70 / Schr: 465 /
Dav. 2590 / Berlin 122.5 50 / 150 / 400

55 Reichstaler Berlin 1780 A

O. 70 / Schr. 466 /
Dav. 2590 / Berlin 122.6 50 / 150 / 400

56 Reichstaler Breslau 1780 B

O. 86 / Schr. 483 /
Dav. 2590 / Berlin 126.1 50 / 150 / 400

57 Reichstaler Berlin 1781 A

O. 70 / Schr. 467 /
Dav. 2590 / Berlin 123.1 50 / 150 / 400

58 Reichstaler Breslau 1781 B

O. 86 / Schr. 484 /
Dav. 2590 / Berlin 126.2 50 / 150 / 400

59 Hoym-Taler Breslau 1781 B

O. 483 / Schr. 414b /
Berlin 325.2 – / LP / –

60 Reichstaler Königsberg 1781 E

O. 111a–b / Schr. 498 /
Dav. 2590 / Berlin 132.1 100 / 300 / 750

61 Reichstaler Berlin 1782 A

O. 70 / Schr. 468 /
Dav. 2590 / Berlin 123.2 50 / 150 / 400

62 Reichstaler Breslau 1782 B

O. 86 / Schr. 485 /
Dav. 2590 / Berlin 126.3 50 / 150 / 400

63 Reichstaler Königsberg 1782 E

O. 111b / Schr. 499 /
Dav. 2590 / Berlin 132.2 100 / 250 / 700

64 Reichstaler Berlin 1783 A

O. 70 / Schr. 469 /
Dav. 2590 / Berlin 123.3 50 / 150 / 350

65 Reichstaler Breslau 1783 B

O. 86 / Schr. 486 /
Dav. 2590 / Berlin 126.4 75 / 200 / 500

66 Reichstaler Königsberg 1783 E

O. 111b / Schr. 500 /
Dav. 2590 / Berlin 132.3 100 / 250 / 700

67 Reichstaler Berlin 1784 A

O. 70 / Schr. 470 /
Dav. 2590 / Berlin 123.4 50 / 150 / 350

68 Reichstaler Breslau 1784 B

O. 86 / Schr. 487 /
Dav. 2590 / Berlin 126.5 75 / 200 / 500

69 Reichstaler Königsberg 1784 E

O. 111b / Schr. 501 /
Dav. 2590 / Berlin 132.4 100 / 250 / 700

70 Reichstaler Berlin 1785 A

O. 70 / Schr. 471 /
Dav. 2590 / Berlin 123.5 50 / 150 / 350

71 Reichstaler Breslau 1785 B

O. 86 / Schr. 488 /
Dav. 2590 / Berlin 126.6 50 / 150 / 350

Manfred Olding

Die Münzen Friedrichs des Großen



Für die Erarbeitung dieses Katalogs haben wir das Standardwerk zur Münzprägung Friedrichs II. von Preußen aus der Feder von Manfred Olding herangezogen. Es erschien 2006 und kann beim Autor für 49 Euro bezogen werden. Manfred Olding zeichnet auch verantwortlich für die Preisgestaltung dieses Katalogs. Er ist seit Jahrzehnten auf preußische Münzen spezialisiert. Mehr über ihn und seine Münzhandlung erfahren Sie unter www.manfred-olding.de

Your German is not perfect?

So what?

CoinsWeekly



Enjoy reading

www.coinsweekly.com

Numismatik in Berlin

Münzhandlungen

Adam Historical Shares

Schädestraße 7

14165 Berlin

Tel: 030 / 81 58 465

Fax: 030 / 81 53 641

✉ adamshares@aol.com

www.adamshares.de

Rainer Bolt

Hauptstraße 8

10827 Berlin-Schöneberg

Tel: 030 / 78 71 78 59

✉ rainerbolt@t-online.de

Mo–Do 9–14 Uhr

Münzenhandlung Brom

Rohrdamm 24a

13629 Berlin

Tel: 030 / 22 49 58 93

Fax: 030 / 22 49 58 94

✉ info@muenzen-brom.de

www.muenzen-brom.de

Mo–Fr 11–17 Uhr

Degussa Goldhandel GmbH

Fasanenstraße 70

10719 Berlin

Tel: 030 / 88 72 838-0

Fax: 030 / 88 72 838-29

✉ berlin@degussa-goldhandel.de

www.degussa-goldhandel.de

Mo–Mi, Fr 10–17, Do 10–18 Uhr

Münzen & Briefmarken Wolfgang Dreier

Greifswalder Straße 163

10409 Berlin-Prenzlauer Berg

Tel: 030 / 92 40 80 68

Mo–Fr 12–18 Uhr

Farahbaksh

Kantstraße 124

10625 Berlin

Tel: 030 / 31 22 210

Fax: 030 / 31 26 309

✉ info@momalbum.de

www.momalbums.com

G & G Euromünzen Homann-Grötting und Gutscha GbR

Rückertstraße 3

10627 Berlin-Charlottenburg

Tel: 030 / 39 41 060

✉ gg.euros@gmail.com

Hadersbeck-Auktionen GmbH

Erich-Steinfurth-Straße 8

10243 Berlin

Tel.: 030 / 29 49 13 90

Fax: 030 / 29 49 13 91

✉ info@hadersbeck-auktionen.com

www.hadersbeck-auktionen.com

Helmering P. Münzhandel

Einbecker Straße 44

10315 Berlin-Rummelsburg

Tel: 030 / 52 53 592

Hensch - Münzhandel

Kameruner Straße 9

13351 Berlin

Tel: 030 / 45 17 131

Fax: 030 / 45 29 975

✉ h.schulz@hensch-coin.de

www.hensch-coin.de

Klaus-Dieter Matte

Hauptstraße 89

12159 Berlin-Friedenau

Tel: 030 / 85 20 554

Fax: 030 / 85 29 597

Andreas Oehme

Murtzener Ring 34

12681 Berlin

Tel: 030 / 93 19 237

www.yellowcoin2010.de

Münzhandlung Priese

& Mehlhausen GmbH

Berliner Münzauktion

Chausseestraße 16

10115 Berlin

Tel: 030 / 28 29 920

Fax: 030 / 28 59 94 00

✉ info@berlinermuenzauktion.de

www.berlinermuenzauktion.de

Mo–Fr 10–13, 14–18 Uhr

Staatliche Münze Berlin

Ollenhauerstr. 97

13403 Berlin

Tel: 030 / 24 35 178

✉ mail@muenze-berlin.de

www.muenze-berlin.de

Di–Do 9.30–15 Uhr

Tempelhofer Münzenhaus

Matthias Senger

Bacharacher Straße 39

12099 Berlin

Tel: 030 / 62 63 359

Fax: 030 / 62 57 730

✉ tmh.senger@t-online.de

www.tempelhofer-muenzenhaus.de

Mo–Fr (nach tel. Vereinbarung) 10–13,

14–16 Uhr

Beachten Sie bitte auch den Text auf der folgenden Seite.

Torsten Thom

Sedanstraße 5

12167 Berlin

Tel: 030 / 68 11 403



money trend das Münzenmagazin

168 bis 200 Seiten, 11 mal im Jahr, 132,-Euro/Jahr.

Im Preis inbegriffen ist die Nutzung der NDW sowie Veröffentlichungen von Kleinanzeigen in print und online im Magazin und in www.ndw.wien

www.ndw.wien

132,- Euro/Jahr im money trend Abo enthalten.



Manfred Miller Zwischen den Reichen

Münzen aus der Zeit vom Ende (West-) Roms bis zu Otto (I.) dem Großen
Format 220x297,
SW, 160 Seiten,
ISBN: 978-3-9504195-0-4,
Preis: € 19,80

money trend Verlag, A-1180 Wien, Kutschergasse 42
Tel. 0043/1/476 86, Fax 0043/1/476 86-21
eMail: mlweege@webway.at, www.moneytrend.at | de | info

„Das Tempelhofer Münzenhaus – drei Generationen Numismatik“

1974 gründete Heinz Senger mit seiner Frau Marianne das Tempelhofer Münzenhaus in der Bacharacher Straße 39. Bis heute ist dies der Firmensitz, wo sich auch das Ladengeschäft befindet. 1978 trat mit Sohn Matthias die 2. Generation in das Geschäft ein. Seit 1999 führt er das Geschäft fort, im neuen Jahrtausend kam mit seinen Söhnen Dennis und Patrick die 3. Generation dazu. Alle teilen die Leidenschaft für die Numismatik.

1978 wurde die erste Münzauktion durchgeführt. Im Jahr 2016 blickt das Tempelhofer Münzenhaus stolz auf 150 erfolgreich durchgeführte Auktionen zurück. Durch die Beteiligung einer internationalen Kundschaft werden regelmäßig außergewöhnliche Ergebnisse und ein optimaler Erlös für den Einlieferer erreicht.

Zum Service gehören An- und Verkauf von Münzen, Medaillen, Geldscheinen und Goldschmuck im Berliner Ladengeschäft sowie das dreimal im Jahr erscheinende Lagerblatt mit rund 10 000 Angeboten zu günstigen Preisen. Das Tempelhofer Münzenhaus ist stolz darauf, seinen Kunden eine individuelle und vertrauliche Beratung zu bieten sowie einen familiären Service.

Durch seine Präsenz auf internationalen Münzmessen erweitert das Tempelhofer Münzenhaus beständig seinen Kundenstamm.

Es lädt alle Sammler ein, von seinem Fachwissen und seiner langjährigen Erfahrung zu profitieren, wenn es um Verkauf oder Versteigerung respektive um eine Erweiterung der Sammlung geht.



Museen und öffentliche Sammlungen

AlliiertenMuseum

Clayallee 135

14195 Berlin

Tel.: 030 / 81 81 99 0

www.alliiertenmuseum.de

✉ info@alliiertenmuseum.de

Di–So 10–18 Uhr

Eintritt frei

Führungen nach Vereinbarung.



Ein Beispiel für die ersten D-Mark, die in der westlichen Zone kursierten.

Im Juni 1948 kam die erste Serie der neuen D-Mark in den Besatzungszonen der Westmächte in Umlauf. Auf die Scheine für den amerikanischen, britischen und französischen Sektor in Berlin wurde zunächst ein „B“ gestempelt. In der Dauerausstellung des AlliiertenMuseums sind sechs Geldscheine zu sehen, zwei davon mit dem charakteristischen Aufdruck. Interessant sind außerdem ein Foto vom Schwarzmarkt sowie eine Packung „Lucky Strike“. Bis zur Währungsreform waren amerikanische Zigaretten das wichtigste Zahlungsmittel. Das AlliiertenMuseum dokumentiert die Geschichte der Westmächte in Berlin in der Zeit des Kalten Krieges.

iertenMuseums sind sechs Geldscheine zu sehen, zwei davon mit dem charakteristischen Aufdruck. Interessant sind außerdem ein Foto vom Schwarzmarkt sowie eine Packung „Lucky Strike“. Bis zur Währungsreform waren amerikanische Zigaretten das wichtigste Zahlungsmittel. Das AlliiertenMuseum dokumentiert die Geschichte der Westmächte in Berlin in der Zeit des Kalten Krieges.

Altes Museum

Am Lustgarten

10178 Berlin

Tel.: 030 / 266 42 42 42

Schwerer Brustschmuck aus dem Fund von Assiut / Ägypten mit Münzen aus dem 6. und 7. Jh. n. Chr.



<http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/alters-museum/home.html>

Di–So 10–18, Do 10–20 Uhr

Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 5 Euro

Führungen nach Vereinbarung.

Antike Kunst vom Feinsten sowie eine umfangreiche Galerie der römischen Kaiserporträts erwartet den Besucher im neu renovierten Alten Museum. Und natürlich gibt es, wenn man genau schaut, jede Menge numismatischer Objekte.

Da wären zunächst vor allem die wunderbaren Schmuckstücke, bei denen Münzen verarbeitet wurden, zu nennen. Aber auch einzelne Münzen sind zur Illustration ausgestellt. Ein besonderes Highlight ist ein keltischer Eisenbarren, wie er zur Zeit Caesars in Gallien als Zahlungsmittel verwendet wurde.

Aber das ist derzeit noch nicht alles: Während das Pergamonmuseum umgebaut wird, sind die Zimelien der Antikensammlung des Berliner Münzkabinetts im Blauen Gewölbe des Alten Museums zu sehen.

Bode-Museum

Am Kupfergraben

10117 Berlin

Tel.: 030 / 26 64 24 242

www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/bode-museum

Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr

Eintritt: 12 Euro, ermäßigt 6 Euro

Führungen nach Vereinbarung.



Ein Blick in einen Ausstellungsraum des Berliner Münzkabinetts im Bode-Museum.

Im Bode-Museum ist „die“ Münzausstellung Berlins zu bewundern. Hier hat das Berliner Münzkabinetts sein Zuhause. Und so ist eine exquisite Auswahl der schönsten Prägungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart in der Abteilung Numismatik zu bewundern. Der Besuch lohnt sich, und das mehrfach, da regelmäßig hoch interessante Sonderausstellungen veranstaltet werden.

Wenn man Sterne für die numismatischen Highlights von Berlin verleihen würde, hätte das Bode-Museum die absolute Höchstzahl!

Deutsches Historisches Museum

Unter den Linden 2

10117 Berlin

Tel.: 030 / 20 30 40

www.dhm.de

✉ info@dhm.de

Mo–So 10–18 Uhr

Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 4 Euro, Jugendliche bis 18 Jahre Eintritt frei

Führungen nach Voranmeldung unter

✉ fuehrung@dhm.de

Im barocken Zeughaus in Berlin, dem ältesten Gebäude auf der Straße Unter den Linden, präsentiert die Dauerausstellung des Deutschen Historischen Museums 1500 Jahre deutsche Geschichte im europäischen Kontext.



Medaille zu Ehren Alexander von Humboldts, 1828, Bronze Ø 6,3 cm.

Unter den 7000 Exponaten sind auch zahlreiche numismatische Objekte ausgestellt, schließlich war die deutsche Geschichte stets auch ein Prozess des wirtschaftlichen Zusammenwachsens. Ein interessantes Beispiel von vielen ist die hier abgebildete Bronzemedaille zu Ehren Alexander von Humboldts. Der Gelehrte hielt seit 1827 in der Singakademie, dem Nachbargebäude des Zeughauses, populärwissenschaftliche Vorträge über die Welterforschung und den Kosmos. 1828 widmeten ihm die begeisterten Zuhörer eine Medaille, entworfen von den Bildhauern Friedrich Tieck und Christian Rauch, realisiert vom Medailleur Henri François Brandt. Die Allegorie der Medailleurückseite zeigt Apollo, den Tierkreis des Sternenhimmels sowie die Sinnbilder von Wasser und Land.

Gemäldegalerie Berlin

Matthäikirchplatz

10785 Berlin

Tel.: 030 / 266 42 42 42

<http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/gemaeldegalerie/home.html>

Di–Mi, Fr 10–18, Do 10–20, Sa–So 11–18 Uhr

Eintritt: 16 Euro, ermäßigt 8 Euro



Einst auf dem 100-DM-Schein: Christoph Amberger, Der Kosmograph Sebastian Münster, um 1552.

Wer alte Bekannte von den unvergessenen DM-Scheinen wiedersehen möchte, der sollte einen Besuch in der Gemäldegalerie Berlin in Betracht ziehen, wo einige Vorlagen der alten Banknoten im Original hängen.

Schloss Köpenick

Schloßinsel 1

12557 Berlin

Tel: 030 – 266 42 42 42

<http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/schloss-koepenick/home.html>

Di–So 11–18 Uhr

Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 3 Euro

Führungen auf Anfrage.

Sogar im Schloss Köpenick findet der Kenner Numismatisches: Prachtvolle Münzpokale, wie sie als besondere Schauobjekte immer wieder für Mitglieder der Oberschicht angefertigt wurden.

Kunstgewerbemuseum

Matthäikirchplatz

10785 Berlin

Tel.: 030 / 26 62 951

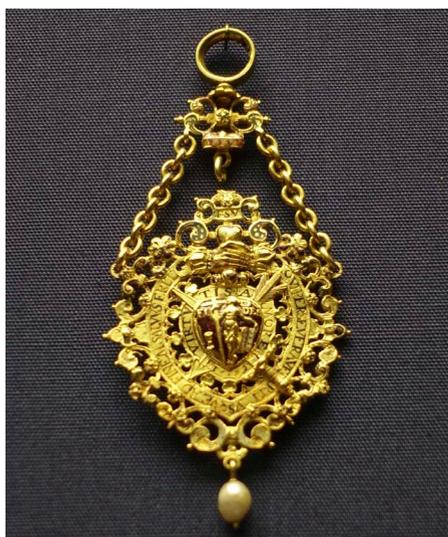
www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/kunstgewerbemuseum

Di–Fr 10 bis 18 Uhr, Sa und So 11–18 Uhr

Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 4 Euro

Führungen auf Anfrage.

Münzen und Medaillen, Orden und Auszeichnungen gibt es im ganzen Kunstgewerbemuseum. Sie sind hier auf die verschiedenen Abteilungen verteilt. Eine Vitrine, gefüllt mit wundervollen Renaissancemedailen steht zum Beispiel in der Abteilung Renaissance. Aber auch im „Mittelalter“ und in der „Klassizismus-Abteilung“ findet man immer wieder numisma-



Anhänger des Ordens der Geheimen Gesellschaft in Sachsen. Carl Matthaens. Kunstgewerbemuseum.

tische Zeugnisse der verschiedenen Kunststile.

Übrigens findet man hier auch aufwändig produzierte Gemmen. Sie sind auf die verschiedenen Schmuckvitrinen verstreut.

Märkisches Museum

Am Köllnischen Park 5

10179 Berlin

Tel.: 030 / 24 00 21 62

www.stadtmuseum.de/maerkisches-museum

Di–So 10–18 Uhr

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

Führungen auf Anfrage.

Die Stiftung Stadtmuseum Berlin verfügt über eine sehr umfangreiche numismatische Sammlung. Diese vereint

heute die ehemaligen Sammlungen des 1874 gegründeten Märkischen Museums und des 1962 begründeten Berlin Museums, die 1990 in der Stiftung vereinigt wurden.

Sie umfasst die Bereiche Münzen mit ca. 10 000 Stück (Antike bis zur Neuzeit), Medaillen und Plaketten mit ca. 2500 Stück (Berlin, Brandenburg-Preußen und Kaiserreich), Marken und Zeichen mit ca. 1200 Stück (vorwiegend Berlin), Papiergeld ca. 1500 Stück, Siegel,



Raimund Faltz (1658-1703), Medaille auf die Stadterweiterung von Berlin, Silber, 1700.

Siegelabdrücke und Petschaften mit ca. 1500 Stück (u.a. Stadt-, Gerichts- und Handwerksiegel Berlin und Mark Brandenburgs) sowie Orden, Ehrenzeichen und Abzeichen mit ca. 2000 Stück.

Bedeutende Sammlungskomplexe sind die 329 Fundmünzen aus der Nikolai-kirche vom 13. Jh. bis zum Anfang des 20. Jh., die bei den Grabungen 1956/58 und 1980/81 geborgen wurden, sowie

die Sammlung Lothar Tewes mit über 1000 auf Berlin bezogenen Marken und Zeichen.

Als Teil der Ausstellung findet der Besucher viele interessante Stücke im Märkischen Museum, das einer von sechs verschiedenen Ausstellungsorten ist, die von der Stiftung Stadtmuseum Berlin bespielt werden.

Münzkabinett,

Staatliche Museen zu Berlin,

Stiftung Preussischer Kulturbesitz

Am Kupfergraben 1 / Monbijoubücke
10117 Berlin

Tel.: 030 / 20 90 55 77

www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/muenzkabinett

Nur auf Anfrage zu besuchen.

Das Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin ist eine der größten numismatischen Sammlungen weltweit. Sein Sammelgebiet reicht von den Anfängen des Münzgeldes im 7. Jahrhundert vor Christus bis zu den Euros des 21. Jahrhunderts, von Finnland bis Südafrika, von Berlin bis Buenos Aires. Zum Gesamtbestand von über einer halben Million Objekten gehören neben Münzen und Medaillen auch Geldscheine, Marken und Jetons, Siegel und Petschafte sowie Münzstempel und andere historische Münzwerkzeuge.

Das eigentliche Münzkabinett ist eine Forschungsinstitution und kann nur von Wissenschaftlern und interessierten Laien konsultiert werden, wenn eine konkrete Fragestellung besteht.

Wer z. B. die Münzen Wilhelms II. im Münzkabinett sehen möchte, der muss telefonisch einen Termin vereinbaren. Zu diesem Termin erhält er die Mög-



Der große Tresor des Berliner Münzkabinetts.

lichkeit, unter Aufsicht die Tablettis durchzusehen, auf denen die Münzen sonst im großen Tresor gelagert sind. Der Eintritt zum großen Tresor ist nicht gestattet.

Auf der Berliner Museumsinsel zeigt das Münzkabinett zwei eigene Ausstellungen: derzeit im Blauen Gewölbe des Alten Museums antike Münzen und im Bode-Museum Münzen des Mittelalters und der Neuzeit sowie Medaillen. Darüber hinaus ist es in den Ausstellungen des Museums für Vor- und Frühgeschichte im Neuen Museum vertreten.

Neues Museum

Bodestraße 3

10178 Berlin

Tel.: 030 / 26 64 24 242

www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/museum-fuer-vor-und-fruehgeschichte

Mo–So 10–18, Do 10–20 Uhr

Eintritt: 12 Euro, ermäßigt 6 Euro

Führungen nach Vereinbarung

Im Neuen Museum ist nicht nur die „Nofretete“ zu sehen, sondern auch eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen von Objekten der europäischen Vor- und Frühgeschichte. Wer sich darüber informieren möchte, mit welchen Objekten die Menschen vor der „Erfindung“ der Münze Handel trieben, der ist hier am richtigen Ort.

Im Neuen Museum befindet sich zum Beispiel der frühbronzezeitliche

Beilhort aus Bennewitz in Sachsen-Anhalt (II 11351–11518).



(1. Viertel des 2. Jahrtausends v. Chr.) Hortfund aus Bennewitz/Sachsen-Anhalt. Er beinhaltet 297 nahezu identische Beilrohlinge aus Kupfer. Sie sind ein schöner Beleg dafür, dass es bereits in prähistorischen Gesellschaften andere Formate mehr oder weniger genormter Tauschwerte gegeben hat, die den Waren- und den Rohstoffaustausch vereinfacht haben.

Nikolaikirche

Nikolaikirchplatz

10178 Berlin

Tel.: 030 / 24 00 21 62

www.stadtmuseum.de/nikolaikirche

Mo–So 10–18 Uhr

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

Führungen: jeden Freitag um 16 Uhr

Die Nikolaikirche ist heute einer der sechs Ausstellungsorte der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Sie ist deshalb für jeden Münzfreund interessant, weil hier ein bedeutendes Fundensemble, das in der Münzsammlung der Stiftung Stadtmuseum Berlin liegt, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird: Sie sehen die 221 Münzen und 34 Medaillen, die im ehemaligen Turmknauf der Nikolaikirche gefunden wurden. Sie sind zusammen mit Dokumenten und Grafiken, die ebenfalls aus dem Knopf stammen, ausgestellt.

Pergamonmuseum

Bodestraße 1–3

10187 Berlin

Tel.: 030 / 266 42 42 42

<http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/pergamonmuseum/home.html>

Mo–So 10–18, Do 10–20 Uhr

Eintritt: 12 Euro, ermäßigt 6 Euro

Führungen nach Vereinbarung.

Hinweis: Im Zuge der Sanierung ist der Nordflügel geschlossen. Der Besuchereingang ist auf die Rückseite des Gebäudes verlegt.

Das berühmteste von allen Museen der Museumsinsel wäre auch für den Numismatiker von besonderem Interesse, wenn die wunderbare Auswahl an antiken Münzen, die Bestandteil des Berliner Münzkabinetts ist, nicht im Moment im Alten Museum zu sehen wäre. Dies ist voraussichtlich noch bis 2019 der Fall, wenn der Umbau des Pergamonmuseums abgeschlossen ist und die Ausstellung zurückkehren wird.

Staatliche Münze Berlin

Ollenhauerstraße 97

13403 Berlin

Tel.: 030 / 23 14 05

www.muenze-berlin.de/museum

✉ mail@muenze-berlin.de

Öffnungszeiten

Di und Do 9.30–15 Uhr

Eintritt frei

Führungen bitte im Museum erfragen.

Ein absolutes Muss für jeden, der sich für moderne Münzen und ihre Herstellung interessiert, ist die Staatliche Münze Berlin. Zu besonderen Gelegenheiten ist es möglich, die Produk-

tionsräume zu besichtigen. Und jeden Dienstag und Donnerstag ist das Museum der Staatlichen Münze Berlin geöffnet. Hier erfahren Sie alles über die



Außenansicht der Staatlichen Münze.

mehr als 725 Jahre, in denen in Berlin Münzen hergestellt wurden. Ausgestellt sind einige Meisterwerke der traditionsreichen Prägestätte, die heute noch auf allen hier produzierten Münzen mit dem Buchstaben „A“ figuriert. Dazu veranstaltet das Museum regelmäßig Dauerausstellungen. Themen

wie „Geldkunst – Kunstgeld“, „Fußballmotive auf Münzen und Medaillen der Welt“, „Prägetechnik auf Münzen und Medaillen“ sowie „Gemeinsame Münzthemen im geteilten Deutschland“ brachten schon viele Sammler nach Reinickendorf.

Ein besonderes Highlight ist seit 2007 die speziell für Schulklassen konzipierte Mitmachausstellung „KleinGeld“, in der auf kindgerechte Weise das Thema Geld aufbereitet wird.

Ein Blick ins Museum der Staatlichen Münze Berlin.



Haben wir Ihr Lieblingsmuseum, Ihren Lieblingsmünzhändler vergessen? Dann helfen Sie uns. Schließlich wird es bei der nächsten Numismata eine Neuauflage des MünzenWoche Spezial geben. Frau Ott freut sich auf jeden Hinweis unter ✉ srott@muenzenwoche.de

Ihr Partner für PHILATELIE & NUMISMATIK

TREFFEN SIE UNS PERSÖNLICH AUF DER NUMISMATA BERLIN

WIR SUCHEN

Münzen von der Antike bis zur Neuzeit

- Antike und Mittelalter
- Ausländische Münzen und Medaillen
- Altdeutsche Münzen und Medaillen
- Kaiserreich, Weimarer Republik
- Drittes Reich
- Deutsche Münzen und DDR
- Euro-Münzen
- Gold- und Silbermünzen (Sammler- sowie Anlagemünzen)
- Banknoten, Orden, Aktien
- Notgeld und Numisbriefe

WIR BIETEN

Kostenlose Schätzungen & Beratungen

- 3 mal im Jahr internationale Großauktionen
- Unverbindliche und diskrete Beratung
- Schnelle und seriöse Abwicklung
- Hausbesuche nach Absprache
- Flexible Einlieferungskonditionen ohne weitere Nebenkosten
- Hochwertige Auktionskataloge
- Großes internationales Kundennetzwerk (über 155.000 Interessenten weltweit)
- Internationale Kooperationspartner in Österreich, Australien, Kanada, Singapur und den USA

AUKTIONEN 2016/2017

35. Auktion

19. - 20. Oktober 2016 / Münzen & Banknoten

36. Auktion

9. - 10. Februar 2017 / Münzen & Banknoten

**EINLIEFERUNG oder BARANKAUF
direkt am Stand!**



34. Auktion / Los 4486
Ausruf: 1.800 € Zuschlag: 2.350 €



34. Auktion / Los 4702
Ausruf: 800 € Zuschlag: 1.800 €



34. Auktion / Los 3214
Ausruf: 3.000 €
Zuschlag: 7.200 €



34. Auktion / Los 3335
Ausruf: 12.000 €
Zuschlag: 15.500 €

Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8 / 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany / Tel. +49-(0)7142-789400

Fax. +49-(0)7142-789410 / info@auktionen-gaertner.de / www.auktionen-gaertner.de

C.G.



Der Stoff aus dem die Träume waren.



Seltene Bielefelder
Notgeld auf Stoff.

Wir haben eine
einzigartige Auswahl.

Außerdem führen wir Münzen von der Antike
bis zum Euro, Medaillen, Geldscheine und
Qualitätszubehör für den Münzsammler.

Mehr Infos unter
www.stoffgeld.de

Arndtstraße 9 · 33602 Bielefeld · Tel. 05 21/96 77-63
Fax 05 21/96 77-650 · www.muenzenversand.de

Öffnungszeiten: Mo. geschlossen · Di. - Fr. 10.00 - 13.00 Uhr
und 14.30 - 19.00 Uhr · Sa. 10.00 - 15.00 Uhr



U. Helmig
MÜNZENHANDLUNG





AUCTIONS
from antique coins till modern times
medals, decorations, stamps



Personal consulting, valuations
Auction consignments
Live bidding in Internet

Buying – Selling – Numismatic literature -
in our shop 1010 Vienna, Graben 15

Auktionshaus H.D. RAUCH GmbH
Graben 15, 1010 Vienna, Austria
Tel. +43 1 533 33 12, Fax +43 1 535 61 71, rauch@hdrauch.com

www.hdrauch.com

Ausstellerverzeichnis Numismatik

Aussteller	Sitz	Stand	Spezielle Sachgebiete
AB Philea, Fa.	Stockholm (Schweden)	66–68	Skandinavische Münzen und Banknoten
Adam Stefan, Fa.	Berlin	201–202	Banknoten, Historische Wertpapiere
Antarctica Overseas Exchange Office Ltd.	Cloverdale (Kanada)	633–634	Münzen und Banknoten aller Welt
 Antykwariat Numizmatyczny Michal Niemczyk, Fa.	Warschau (Polen)	Box B 2	Münzen Polen und Russland
Ari Hursit, Fa.	Berlin	363–368	Münzen Silber und Gold aus aller Welt
Athens Numismatic Gallery, Fa.	Athen (Griechenland)	7–8	Weltmünzen ab 17. Jh.
B&A Coins GmbH	Leipzig	346–348	Münzen allgemein
Beek Henk van de, Fa.	Ijsselstein (Niederlande)	289–295	Weltmünzen
Berliner Münzauktion Priese & Mehlhausen GmbH	Berlin	343–345	Osteuropa und Allgemein
 Best Coins Investment E.K., Fa.	Moers	69–72	Gold, Silbermünzen, Euro, Bullion
Bolt Rainer, Fa.	Berlin	265–268	Münzen, Banknoten
Bornholt Detlef, Fa.	Kiel	601–606	Weltmünzen, Primitivgeld
Bozhinovski Ilche	Ohrid (Mazedonien)	653–654	Sammlerdubletten
 Brauer Dieter, Fa.	Duisburg	54–58	BRD, DDR, Euros, Gold und Silber
Brom Bozena, Fa.	Berlin	Box A 2	Münzen Altdeutschland, Polen, Russland
Brzezinski Artur, Fa.	Torun (Polen)	59–61	Welt Silber- und Goldmünzen
 Bühnemann Nachfolger, Fa.	Hannover	Box E 5	Taler bis Weimarer Republik, Ausland
Bulphila GmbH	Sofia (Bulgarien)	253–254	Bulgarien Münzen, Banknoten
Chrometzka Egon, Fa.	Wiesbaden	301–302	Banknoten, Notgeld
City-Mint GmbH	München	461–468	Münzen aller Welt
Cohn Eberhard	Teltow	241–244	Sammlungsauflösung
Crefeld Joachim, Fa.	Dortmund	14–16	Goldmünzen Russland, China

Aussteller	Sitz	Stand	Spezielle Sachgebiete
CTMP-Numis	Toulouse (Frankreich)	413–415	Frankreich, Europa, Au und Ag
Dan Salve Margarita, Fa.	Lissabon (Portugal)	501–504	Münzen, Banknoten Portugal
Deutsche Bundesbank Filiale Berlin	Berlin	Box G 1	Falschgeldprävention
Dieterle Dr. Martina, Fa.	Schenkenzell	264	Antike Münzen bis Neuzeit
Diller Johannes, Fa.	München	511–516	Kelten, Altdeutschland, RDR
Dreier Wolfgang, Fa.	Berlin	631–632	Kaiserreich, DDR, BRD
Ducaat Thea, Fa.	Utrecht (Niederlande)	309–313	Weltmünzen, Weltbanknoten
Dylla Gerhard H., Fa.	Bochum	Box C 2	KR bis Drittes Reich, BRD, DDR, Polen
Eccles John, Fa.	Wellington (Neuseeland)	321–326	Neuseeland Münzen und Banknoten, Britannien, Südpazifik
Emporium Hamburg Münzhandels-GmbH	Hamburg	Box E 6	Kaiserreich, moderne Numismatik
Erdumlu Refik Mert	Sisli Istanbul (Türkei)	251–252	Papiergeld, Münzen,
Estis Irina, Fa.	Gelsenkirchen	607–610	Modern, Australien, China, Afrika
Eurogold S.A.	Brüssel (Belgien)	Box B 3	Goldmünzen aller Welt
Euromünzen Direkt e. UND, Fa.	Wien (Österreich)	203–204	Euromünzen
Farahbakhsh Houshang, Fa.	Berlin	524–525	Briefmarken und Münzen
Farahbakhsh Houshang, Fa.	Berlin	541–546	Briefmarken und Münzen
Farkas Mag. Peter, Fa.	Wien (Österreich)	547–548	Antike, RDR, Neuzeit, Franz Josef
Felzmann Ulrich GmbH & Co.	Düsseldorf	Box H 2	Numismatik-Auktionen
G und G Euromünzen, Fa.	Berlin	329–331	Euro-Münzen, 2-Euro
GAP Goll-Müller GbR	Zwingenberg	245–248	Weltbanknoten, Notgeld
Garbotz Julian	Weinheim	469–471	Banknoten, Münzen
Gärtner Christoph GmbH & Co. KG	Bietigheim-Bissingen	Box B 6	Auktionen
Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte (GIG)	Bad König	449–451	Sammler-Info, Numismatische Literatur

Ausstellerverzeichnis

Aussteller	Sitz	Stand	Spezielle Sachgebiete
 Gietl • Battenberg-Verlag	Regenstauf	Box C 3	Numismatische Literatur, Fachzeitschriften
Glienecke Eckhard, Fa.	Bad Schönborn	97–100	Weltmünzen, Banknoten, Notgeld
 Göbel Thomas, Fa.	Kaiserslautern	1–6	Welt-Goldmünzen, Kaiserreich bis Weimar
Goltbeek Marcel, Fa.	Wezep (Niederlande)	354–357	Antike Münzen, Weltbanknoten
Goncalves Manuel	Lissabon (Portugal)	651–652	Portugal-Münzen, Sammlerdubletten
Gräfe Klaus, Fa.	Dessau	447–448	Altdeutschland bis DDR
 Grewe Dipl. Kfm. Michael, Fa.	Dortmund	455–457	Gold-/ Silbermünzen, Euros
Großmann Marina, Fa.	Bautzen	285–288	Banknoten, deutsche Münzen
Gusev Savely, Fa.	Moskau (Russland)	361–362	Russland, Münzen und Kataloge
Habenicht Matthias, Fa.	Hildesheim	144–148	Euro-Münzen und KMS
 Haberhauer Gabriele, Fa.	Herford	62–65	Zubehör
Hamborg Bernd, Fa.	Uelzen	489–491	Antike Münzen, Literatur
Hamrin & Svahn Mynt, Fa.	Grödinge (Schweden)	139–143	Schweden, Weltmünzen
Hanke Hainer, Fa.	Gräfenhainichen	383–384	Deutschland vor 1871
 Hanseatische Münzenhandlung GmbH	Bremen	Box E 4	Altdeutschland, Goldmünzen, Antike
Helder Jose Cardoso da Silva	Lissabon (Portugal)	314–317	Portugal Sammlerdubletten
Helmering Peter, Fa.	Berlin	521–523	Alt-Deutschland bis Weimar
 Helmig Udo, Fa.	Dissen	Box D 4	Deutsche Münzen ab 1800
 Heritage Auctions Europe, Fa.	Ijsselstein (Niederlande)	Box E 4	Münzen, Medaillen, Banknoten
Hofmann Erich, Fa.	Innsbruck (Österreich)	Box E 3	Österreich, Deutschland, Antike
Hofmann Frank	Stollberg	381–382	Sammlerdubletten
 Hoy Steen Samlerforum, Fa.	Karup (Dänemark)	93–96	Skandinavien und Weltmünzen
Hu Ying, Fa.	Düsseldorf	433–435	Münzen China, Australien
Hüttel Arno	Maintal-Dörnigheim	48–53	China Münzen
 IAPN-AINP	Brüssel (Belgien)	Box D 1	Verband internationaler Händler

Aussteller	Sitz	Stand	Spezielle Sachgebiete
IPPM s.r.o., Fa.	Bratislava (Slowakei)	371–372	Numismatische Literatur; Banknoten
Jankauskas Julius	Vilnius (Litauen)	618–620	Münzen, Kasachstan und Baltikum
Jer-Imsko LTD.	Sofia (Bulgarien)	9–10	Münzen, Medaillen
Kaouslidis Otari	Melissoxori (Griechenland)	509–510	Münzen, Papiergeld, Sammlerdubletten
Kinzel & Bode, Fa.	Braunschweig	349–353	Deutsche Münzen, Kleinmünzen
 Kistner Alexander, Fa.	Nürnberg	281–284	Euro, Vatikan
 Knopik Stephan, Fa.	Eckartsberga	Box G 3	Mittelalter; Altdeutschland bis 1945
Körv Ago	Nõo (Estland)	207–208	Papiergeld, Medaillen, Münzen
Kranz Manfred, Fa.	Frankfurt / Main	221–222	Papiergeld, Notgeld, Banknoten
Kreutner Peter, Fa.	Essen	436–438	Anlagemünzen, Silber, BRD
 Kricheldorf Volker, Fa.	Freiburg	91–92	Münzen, Medaillen
 Künker Fritz Rudolf GmbH & Co. KG	Osnabrück	Box B 4	Münzen Antike bis Neuzeit
Kynast Leonhard, Fa.	Dresden	673–674	Ohne Angaben
Le Tuyet Nhung, Fa.	Zweiflingen	526–528	Münzen und Geldscheine, Neuausgaben
Leeuwen A. J. van, Fa.	Purmerend (Niederlande)	429–432	Kiloware und Weltbanknoten
 Leipziger Münzhandlung Heidrun Höhn e.K.	Leipzig	Box D 2	Münzen, Orden und Ehrenzeichen
 Leuchtturm Albenverlag GmbH	Geesthacht	Box H 1	Euro-Alben, numismatisches Zubehör
Leuron s.r.o., Fa.	Kdyne (Tschechien)	681–682	Moldavien, Russland, Orden
Levitan Veniamin, Fa.	Berlin	531–532	Orden und Medaillen aus Russland
 LINDNER Falzlos GmbH	Schömberg	Box F 1	Numismatisches Zubehör
 Löchte Hermann, Fa.	Rheine	492–496	Antike, Altdeutschland bis Weimar

Ausstellerverzeichnis

Aussteller	Sitz	Stand	Spezielle Sachgebiete
Ludwig Georg W., Fa.	Kassel	389–390	Weltmünzen, AG, AU, Pd, Pt, DDR
Lynk Diffusion, Fa.	Paris (Frankreich)	416–418	Frankreich Banknoten
Maganja Klemen, Fa.	Wien (Österreich)	225–228	Numismatik allgemein
Makowski Günter	Moers	82–84	Münzen allgemein
Mara Gianni	Giulianova Lido (Italien)	505–506	Weltbanknoten
Masta Trade d.o.o.	Ljubljana (Slowenien)	332–337	Weltmünzen, Euros
Matte Dieter, Fa.	Berlin	136–138	Weltmünzen
MCI Internationale Münzhandels-GmbH	Kabelsketal	Box C 6	Moderne Numismatik
Mehner Holger, Fa.	Marienberg	373–375	Altdeutschland, Sachsen
Moneta Nova, Fa.	Bremen	Box E 4	Münzen, Medaillen
Morris Peter, Fa.	Bromley (Großbritannien)	123–125	Englische Münzen
Moser Paul, Fa.	Mittelbiberach	Box G 5	Goldmünzen, Kaiserreich bis Weimar
Müller Detlef, Fa.	Lüneburg	Box D 5	Altdeutschland, Banknoten, Notgeld
Müller Hans-Bernhard, Fa.	Buxheim	Box B 1	Münzen, Gold, Silber, Edelmetalle
Müller Heinz-W., Fa.	Solingen	Box C 7	Antike bis Neuzeit, Auktionen
Müller Klaus, Fa.	Leutkirch	77–81	Euros, 2-Euro-Münzen, KMS, Dollars
MünzenWoche GmbH	Lörrach	Box H 4	Internetzeitschrift, Numismatische Literatur
Münzhandelshaus Allgäu	Memmingerberg	621–624	Euros, Kleinstaaten, 2-Euro-Gedenkmünzen
Nemeth Istvan	Győr (Ungarn)	529–530	Münzen, Banknoten
Neumann Ernst GmbH	Günzburg	533–536	Deutschland und Österreich ab 1500
Numis s.r.o., Fa.	Prag (Tschechien)	261–263	Münzen
Numis.Poland Sp.z.o.o. S.k.	Posen (Polen)	486–488	Banknoten, Münzen, Wertpapiere
Numisbur, Fa.	Burgos (Spanien)	663–664	Spanien, Russland, Kasachstan
Numiscom GmbH & Co. KG	Salzgitter	Box B 5	Euromünzen, Weltmünzsätze

Aussteller	Sitz	Stand	Spezielle Sachgebiete
Numismatic Guaranty Corporation	München	Box C 4	Grading Service
 Numismatica–Diamantino, Fa.	Lissabon (Portugal)	341–342	Portugal und Euros, Gold
Numismatica Euromania, Fa.	Brescia (Italien)	391–393	Euromünzen
Numismatica Villafranchese	Villafranca (Italien)	269–275	Euromünzen
Numispar & Numispechincha AO	Paredes (Portugal)	445–446	Münzen, Banknoten
Oehme Andreas, Fa.	Berlin	401–403	Deutsche Münzen
Ogorodnikova Liudmila	Riga (Lettland)	296–297	Russische Münzen
 Olding Manfred, Fa.	Osnabrück	Box G 2	Altdeutschland, Preußen, Sachsen
Ortaczayram Michael, Fa.	Roßdorf	233–234	Historische Banknoten
 Otto Michael, Fa.	Berlin	Box G 4	Deutsche Münzen und Banknoten
PCGS Collectors Universe, Fa.	Paris (Frankreich)	507–508	Grading Service
Pedersen John, Fa.	Helsingborg (Schweden)	19–22	Antike Münzen, Welt-Münzen
Peters Theo, Fa.	Amsterdam (Niederlande)	134–135	Niederlande, Welt Gold
 Peus Dr. Busso Nachfolger, Fa.	Frankfurt / Main	Box A 4	Antike, Mittelalter bis Neuzeit
Pfeiffer Danny, Fa.	Eich	553–554	USA Münzen, Banknoten
Philasearch.com GmbH	Sailauf	Box A 5	Internetportal
Pronumis, Fa.	Barreiro (Portugal)	73–76	Münzen Portugal
R&G Münzhandel OG, Fa.	Linz (Österreich)	205–206	Münzen allgemein
 Rauch H.D. Auktionshaus	Wien (Österreich)	Box C 1	Auktionen, Münzen, Antike bis Neuzeit
Reich Leo	Budapest (Ungarn)	45–47	Weltbanknoten, Sammlerdubletten
 Reitinger Fred, Fa.	Teugn	385–388	Weltmünzen, Deutschland, Gold
Riibe Mynthandel AS	Trondheim (Norwegen)	Box D 3	Welt-Münzen, Papier, Skandinavien
Rodrigues Antonio	Lissabon (Portugal)	327–328	Weltmünzen, Sammlerdubletten
Ruiz Palau Jose	Valencia (Spanien)	306–308	Ohne Angaben

Ausstellerverzeichnis

Aussteller	Sitz	Stand	Spezielle Sachgebiete
Rusko-Cesky Dum Larionova s.r.o.	Prag (Tschechien)	211–212	Russland Münzen und Banknoten
S.E. Said Ltd.	Valletta (Malta)	671–672	Malta Gold und Silber, Banknoten
Said Remy Ltd., Fa.	Sliema (Malta)	213–214	Euromünzen Malta
Salmon Monique	Boulogne Cédex (Frankreich)	276–277	Banknoten von Afrika und Amerika
Sänn Sebastian, Fa.	Grasbrunn	611–617	RDR, Altdeutschland, Weltmünzen
 Schäfer GdbR	Neuwied	425–428	Euro-Münzen, Zubehör, Silber
 Schaffarczyk Kai, Fa.	Essen	421–424	Moderne Münzen aller Welt
Schoeller Münzhandel GmbH	Wien (Österreich)	17–18	Alte und neue Numismatik, Edelmetalle
Schueren Jean-Luc van der	Brüssel (Belgien)	Box D 1	Spanische Niederlande, Weltmünzen
 Schwäbische Albumfabrik GmbH & CO. KG	Bempflingen	Box G 6	Sammlerzubehör
 Senecky Paul, Fa.	Stuttgart	215–217	Sammler-Münzen aller Welt
 Senger Matthias, Fa.	Berlin	Box A 7	Auktionen, Münzen, Medaillen
SGL France SAS	Paris (Frankreich)	Box A 6	Auktionen, Promotionen
Shirin Ollah Azzez, Fa.	Bronshoj (Dänemark)	12–13	Indien, islamische Münzen
Shurubura Oleksandr, Fa.	Kutna Hora (Tschechien)	643–644	Mittelalter; Russland
Smirnov Aleksandr	Vilnius (Litauen)	452–454	Russland, Litauen, Münzen aller Welt
Solymosi Attila	München	376–377	Ungarn, RDR, Sammlerdubletten
Spinelli Francesco, Fa.	Bergamo (Italien)	255–257	Weltbanknoten
 Staatliche Münze Berlin	Berlin	Box H 3	Prägestätte „A“
 Stadler Dr. Christoph, Fa.	Bremen	Box E 5	Gold, Mittelalter bis Neuzeit
Starodubova Elena, Fa.	Postrizín (Tschechien)	223–224	Münzen aller Welt
Stavros Nicolaides, Fa.	Larnaca (Zypern)	209–210	Sammlerdubletten
Stefanov Filip, Fa.	Forssa (Finnland)	235–237	Euros
Stempel Elzbieta, Fa.	Lodz (Polen)	369–370	Europamünzen ab 1600

Aussteller	Sitz	Stand	Spezielle Sachgebiete
Stücker Johannes, Fa.	Steinfurt	130–132	Antike bis Kaiserreich
Sutten Jack	Oceanside (USA)	249–250	Weltmünzen
Tamco Numismatics, Fa.	Stockholm (Schweden)	126–129	Welt- und Goldmünzen, Antike
Tchilingirian John Vatche	Northolt (Großbritannien)	641–642	Münzen, Banknoten, Sammlerdubletten
 Teutoburger Münzhandlung GmbH	Borgholzhausen	Box A 3	Auktionen, Münzen und Banknoten
Thesaurus S.r.l.	Domagnano (RSM)	Box C 5	Antike Münzen und Medaillen
Thom Torsten, Fa.	Berlin	441–444	Antike, Altdeutschland
Tombor Thomas	Laufach	229–232	Weltbanknoten, Sammlerdubletten
Tyupko Vlagyislav	Budapest (Ungarn)	409–412	Münzen, Medaillen
UAB Orbis terrae antiquae	Druskininkai (Litauen)	303–305	Antike, Islam 6.–17. Jh.
Usatiuk Igor	Pajeczno (Polen)	661–662	Münzen, Sammlerdubletten
VL Nummus OG, Fa.	Innsbruck (Österreich)	85–90	RDR, Italien, Weltmünzen, Orden
Volk & Volk GbR	Nagold	555–556	Australien Lunar
Walter Marc, Fa.	Wien (Österreich)	394–397	Antike, Mittelalter; RDR, Neuzeit
Walther Fabrice, Fa.	Paris (Frankreich)	481–485	Münzen und Weltbanknoten
 Waterstraat Horst, Fa.	Hamburg	404–408	DDR, BRD, Reichsmünzen, Euro
Wisniowski Waldemar, Fa.	Altenkirchen	549–552	Münzen Osteuropa, KMS alle Welt
World Numismatic Co. Ltd.	Hongkong (China)	472–474	Banknoten, Münzen



Berufsverband des deutschen Münzenfachhandels e.V.



Verband der deutschen Münzenhändler e.V. / FENAP



International Association of Professional Numismatists

Stand: 14. September 2016. Änderungen vorbehalten.

Ausstellerverzeichnis Philatelie

Aussteller	Sitz	Stand	Spezielle Sachgebiete
Arbeitsgemeinschaft Bezirksstempelaufdrucke SBZ 1948 e.V.	Overath	8	Bezirksstempelaufdrucke SBZ
Arbeitsgemeinschaft „DDR-Spezial“ Berlin-Mitte	Dresden	9	Arbeitsgemeinschaft DDR-Spezial
ARGE „Alliierter Kontrollrat e.V.“	Erkelenz	10	Arbeitsgemeinschaft Alliierter Kontrollrat 1946/1948 e.V.
Arge Brustschilder und nachverwendete Alt-Deutschland-Stempel	Berlin	11	Arbeitsgemeinschaft Brustschilder
ARGE INFLA Berlin e.V.	Berlin	12	Literatur
Baboulidis Stefanos Philately	Thessaloniki (Griechenland)	# 6	Briefmarken, Banknoten
Berliner Ganzsachen-Sammler Verein von 1901 e.V.	Berlin	13	Arbeitsgemeinschaft
Biener GmbH, Fa.	Reutlingen	32–50	Briefmarken, Zubehör
Böttcher Wolfgang, Fa.	Hattingen	# 2	Postkarten, Briefe
Brinkmann Thomas, Fa.	Bevern	# 1	Altdeutschland Bund
Bund Philatelistischer Prüfer e.V.	Berlin	3–6	Echtheitsprüfung für Philatelie
Burmeister Philatelie e.K.	Berlin	# 3	Philatelistische Belege „Alle Welt“
Büteröwe Ole, Fa.	Verl	20–24	Ohne Angaben
Deutsche Post AG NL Philatelie	Weiden	Box K I	Kundenservice, Neuheiten
Elgeti Bernd	Göhren / Rügen	# 6	Briefmarken und Ansichtskarten
FG Berlin e.V.	Berlin	14	Bücher; Briefe
Finn Ragnar, Fa.	Berlin	# 1	Briefmarken, Briefe, Münzen
Fünf-Stern-Versand GmbH	Schwabach	# 4	Briefmarken und Sammlungen
Georg Bühler Nachf. GmbH	Berlin	29–31	Briefmarken, Münzen, AK etc.
Georgi Wolfgang	Berlin	# 1	Briefmarken, Briefe, Postmarken
Großmann–Briefmarken Marina,	Bautzen	# 3	Briefmarken allgemein
Gutzeit Axel, Fa.	Kiel	51–56	Briefmarken, Belege, Münzen
hdg Tresore, Fa.	Hamburg	Box Foyer	Verkauf von Tresoren
Hebgen Michael, Fa.	Lünen	25–28	Ohne Angaben
Jabs Briefmarkenauktionen GmbH	Brieselang	57–62	Briefe, Briefmarken
Kyrgyz Express Post	Bishkek (Kirgisistan)	6	Briefmarken Kirgisistan

Aussteller	Sitz	Stand	Spezielle Sachgebiete
Philapress Zeitschriften & Medien GmbH & Co KG	Göttingen	Box J 1	Briefmarken-Zeitschriften
Philatelie 68, Fa.	Village-Neuf (Frankreich)	76–85	Belege Briefmarken aller Welt
Philatelisten-Verband Berlin-Brandenburg e.V.	Berlin	15	Verband
Rösler Ursula, Fa.	Mannheim	68–75	Briefmarken, Briefe
Schlegel Andreas Berliner Auktionshaus für Philatelie GmbH	Berlin	Box J 2	Auktionshaus für Philatelie
Schwaneberger Verlag GmbH	Unterschleißheim	Box J 3	Briefmarken-Kataloge, Elektronische Produkte
Tietz Holger, Fa.	Bremen	# 5	Briefmarken, Briefe, Restsammlungen
Tschechische Post	Prag (Tschechien)	Box K 2	Staatliche Ausgabestelle Briefmarken
Verband Philatelistischer Experten VPEX	Wien (Österreich)	1–2	Briefmarken Prüfer
Wichmann Thomas, Fa.	Hessisch-Oldendorf	# 7	Briefmarken, Ansichtskarten
Wickert Kai, Fa.	Bremen	# 8	Briefmarken, Briefe
Wilske Peter, Fa.	Berlin	# 2	Belege Altdeutsch-Übersee
Zbornik Monika, Fa.	Berlin	Box H 5	Briefmarken allgemein

Stand: 14. September 2016. Änderungen vorbehalten.

Teutoburger Münzauktion GmbH



Jährlich
4 Auktions-
termine

Brinkstrasse 9
33829 Borgholzhausen
Tel.: 05425-930050, Fax: 05425-930051
www.teutoburger-muenzauktion.de
info@teutoburger-muenzauktion.de

Teutoburger Münzhandel GmbH

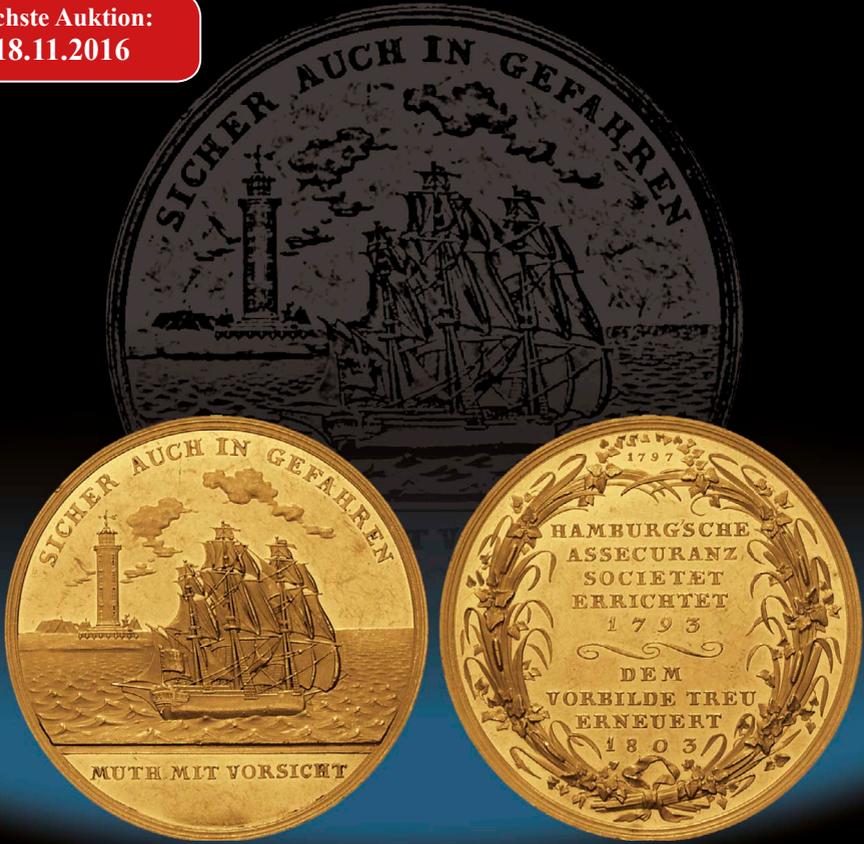
WIR KAUFEN:
Münzen, Medaillen,
Gold, Silber, Orden,
Banknoten, Uhren,
Schmuck, Edelmetalle



Tel.: 05425-932080

MÜNZEN KAUFEN IST VERTRAUENSsache

Unsere nächste Auktion:
17.11.-18.11.2016



Emporium Hamburg ist Ihr vertrauensvoller Ansprechpartner für:
Münzen von der Antike bis zur Neuzeit, Edelmetallhandel,
Groß- und Versandhandel, Auktionen !

www.emporium-numismatics.com

Die Polymer-Münze: Deutschlands großer Wurf in der Münzproduktion

Wer versuchte, auf der Bank eine der in den Medien vielfach erwähnten Polymer-Münzen „Planet Erde“ zu ergattern, wurde meist enttäuscht, und das, obwohl die Prägezahl bereits im Vorfeld von 1,5 Mio. auf 2 Mio. Stück erhöht worden war. Auch bei der Verkaufsstelle für Sammlermünzen war „Planet Erde“ bereits lange vor der Ausgabe vergriffen. Grund dafür war nicht nur der Medienhype, sondern weil viele Menschen spürten, dass diese Münze etwas ganz Besonderes ist. Durch die Polymer-Technik macht sie einen großen Schritt in Richtung höhere Fälschungssicherheit. Vielleicht ist „Planet Erde“ der Prototyp für eine zukünftige 5-Euro-Umlaufmünze. Denn der Polymer-Ring zwischen Ring und Pille sieht nicht nur schick aus, sondern erschwert Fälschern das Handwerk. Man kann ihm Nanopigmente beimischen, die eine Münze offen und geheim unverwechselbar machen. Damit besitzt erstmals eine Münze Sicherheitsfea-

tures, die sie vom Sicherheitsgrad her in die Nähe der Banknote rücken. Dafür gewann die Polymer-Münze den international renommierten MDC-Award als technisch am weitesten fortgeschrittene Umlaufmünze.

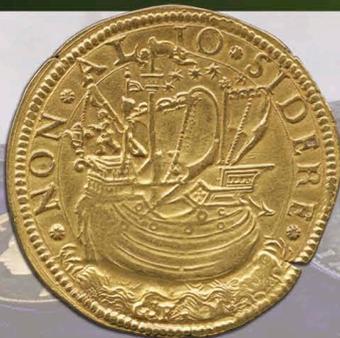
Das Hauptmünzamt in München und die Staatlichen Münzen Baden-Württemberg halten ein Patent auf die neuen Ronden. Deshalb dürfen sie nur in den Münzstätten von Karlsruhe, München und Stuttgart produziert werden. Wenn eine neue deutsche Gedenkmünze mit Polymer hergestellt wird, erhalten Berlin und Hamburg für ihren Teil der Prägung die bereits gefügten Ronden. Mittels des Polymerrings unterscheiden sich die Ausgaben der verschiedenen

Günther Waadt (l.), Leiter des Bayerischen Hauptmünzamts, und Dr. Peter Huber (r.), Leiter der Staatlichen Münzen Baden-Württemberg, freuen sich über den MDC-Award 2016 für die deutsche Polymer-Münze.



Rare Coins at Baldwin's Flagship Auctions

Don't Miss Out on Your Chance to Buy & Sell!



Italy, Modena, Francesco I d'Este
Gold 10-Scudi d'Oro



Great Britain, Charles I
Gold Triple-Unit, 1642



Great Britain, Elizabeth I
Defeat of the Spanish Armada, 1588
Gilt-electrotype Naval Reward



Great Britain, Shropshire
Copper Halfpenny Token, 1792, Very Rare



Italy, Ferrara, Alfonso I d'Este (1503-1534)
Gold Doppio Ducato

Baldwin's consistently achieve incredible auction prices for rare coins, medals and banknotes. Sell your coins in one of our high-profile auctions and benefit from the increased exposure to international collectors

To discuss selling your coins, medals or banknotes in a future Baldwin auction, please contact Seth Freeman at seth@baldwin.co.uk

Visit our website at www.baldwin.co.uk to reserach within our auction archive and for more details about the services that we can offer you.



BALDWIN'S

Established 1872

399 Strand, London, WC2R 0LX

tel: +44 (0)20 7930 9808 fax: +44 (0)20 7930 9450

coins@baldwin.co.uk www.baldwin.co.uk

Part of The Stanley Gibbons Group plc





Schuler Pressen in Göppingen haben eigens eine Presse entwickelt, die die drei Elemente der Münze in einem einzigen Arbeitsschritt zusammenfügen.

Münzstätten erstmals nicht nur durch den Prägebuchstaben, sondern auch durch die Farbe des Polymerrings.

Beim Fügeprozess werden Pille und Ring mit dem Polymer so fest verbunden, dass sie sich bei normalem Gebrauch (und weit darüber hinaus!) nicht voneinander lösen. Natürlich gibt es Möglichkeiten, Ring und Pille zu trennen, aber das sind nachträgliche Manipulationen, mit denen die Münze ihre Gültigkeit für den Umlauf verliert.

Lassen Sie sich also nicht im Internet eine „Prägung“ aufschwätzen, bei der Ring und Pille verkehrt wieder zusammengesetzt wurden. Das ist keine Fehlprägung, sondern ein nachträglich manipuliertes Stück, eine Fälschung. Schuler Pressen in Göppingen hat eine eigene Presse entwickelt, die die drei Elemente in einem Arbeitsgang zusammenfügt. Heraus kommen die fertigen Rondens, deren Belastungsfähigkeit eine Messmaschine mit Druck überprüft.

Das Original im WWW

auf www.muenzenwoche.de



Deutschlands erste Polymermünze „Planet Erde“.

Erst wenn es nichts zu beanstanden gibt, gehen die Ronden zum Prägen. Nach dem riesigen Erfolg von „Planet Erde“ hat die Bundesregierung beschlossen, eine neue Serie Polymermünzen herauszugeben. Von 2017 bis 2021 werden die Klimazonen der Erde thematisiert:

2017 Tropische Zone (rot), 2018 Subtropische Zone (orange), 2019 Gemäßigte Zone (grün), 2020 Subpolare Zone (türkis), 2021 Polarzone (violett).

Jetzt warten wir, wann das Polymer erstmals für gewöhnliche Umlaufmünzen benutzt wird. Vielleicht wird das nicht in der EU geschehen, sondern in einem anderen, für innovative Geldlösungen offeneren Land.

Was ist ein Polymer?

Als Polymer bezeichnet man einen chemischen Stoff, der aus Makromolekülen besteht, also aus sehr großen Molekülen mit hoher Masse. Es gibt natürliche und synthetische Polymere. Proteine beispielsweise gehören in die erste Gruppe. Sie bilden Enzyme, Haare, Seide und Kohlehydrate, aber auch unser genetisches Material, die DNA. An ihrem Vorbild orientierte man sich bei der Erschaffung synthetischer Polymere. Diese finden als Kunststoffe nahezu überall Anwendung: Plexiglas®, Teflon®, Styropor®, Textilfasern, Nylon® oder PVC.

MünzenWoche



Consign Your U.S. and World Coins and Paper Money To Stack's Bowers Galleries

<u>Date</u>	<u>Auction</u>	<u>Consignment Deadline</u>
January 6-7, 2017	Stack's Bowers Galleries – <i>World Coins & Paper Money</i> An Official Auction of the NYINC New York, NY	November 11, 2016
March 29-31, 2017	Stack's Bowers Galleries – <i>U.S. Coins & Currency</i> Official Auction of the Whitman Coin & Collectibles Baltimore Expo Baltimore, MD	January 31, 2017
April 3-5, 2017	Stack's Bowers and Ponterio – <i>Chinese & Asian Coins & Banknotes</i> Hong Kong Auction of Chinese and Asian Coins & Currency Hong Kong	January 30, 2017
Spring 2017	Stack's Bowers Galleries – <i>U.S. Coins</i> The D. Brent Pogue Collection, Part V	Not Applicable
Spring 2017	Stack's Bowers Galleries – <i>U.S. Coins</i> Rarities Auction	TBD (Special Terms Apply)
June 21-24, 2017	Stack's Bowers Galleries – <i>U.S. Coins & Currency</i> Official Auction of the Whitman Coin & Collectibles Baltimore Expo Baltimore, MD	April 25, 2017

Stack's Bowers
GALLERIES

For more information, please contact Maryna Synytsya at our Paris office at
MSynytsya@StacksBowers.com or +33 6 14 32 31 77 / +33 1 83 79 02 03.

Bildrechte

S. 10: Aus Auktion Gorny & Mosch 226 (2014), 3895 | S. 19: Aus Auktion Künker 98 (2005), 2932 | S. 35: li. Foto: AlliiertenMuseum, re. Foto: KW | S. 36: Foto: UK | S. 37 re.: Foto: UK | S. 38: Foto: UK | S. 40: li. Foto: Monika Fielitz © Münzkabinett, re. Foto: K. Göken, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin | S. 42: Fotos: Staatliche Münze Berlin | S. 58 Foto: © Staatliche Münzen Baden-Württemberg | S. 60: Foto: UK | S. 61: © Staatliche Münzen Baden-Württemberg



DR. BUSSO PEUS NACHF.
DEUTSCHLANDS ÄLTESTE MÜNZHANDLUNG

*Bei der traditionsreichsten Münzhandlung
Deutschlands erwarten Sie kompetente und
persönliche Betreuung sowie Beratung in
allen Fragen der Numismatik*



AUKTIONSEINLIEFERUNGEN

Gerne nehmen wir Ihre Münzen als Einlieferung für unsere kommende Auktion entgegen

ANKAUF

Wir kaufen Ihre Münzen und Medaillen, ob ausgewählte Einzelstücke oder Ihre ganze Sammlung, zu einem marktgerechten Preis an

VERKAUF

Besuchen Sie uns auch in unserem Online-Shop. Wir halten über unser Börsenangebot hinaus eine große Auswahl an Münzen von der Antike bis zur Neuzeit für Sie bereit



DR. BUSSO PEUS NACHF.
BORNWIESENWEG 34 — D-60322 FRANKFURT AM MAIN
TEL. 069 - 9 59 66 20 — FAX 069 - 55 59 95
INFO@PEUS-MUENZEN.DE — WWW.PEUS-MUENZEN.DE

Eid Mar coin (42 BC) celebrating the assassination of Julius Caesar experienced by a 5th grader.



Made possible by the generosity of a Chicago collector

Photography by tommaday.com



History
In your Hands
Foundation

History In Your Hands Foundation[®] is a not-for-profit organization that cooperates with collectors and museums to promote a deeper understanding of the world by putting remarkable pieces of history in the hands of our kids. Literally.

To find out more, please go to hiyhf.org
or call 708-406-9217